

Belegpreis: Durch unsere Teilnehmer und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 15 Pfennig monatlich, 2.25 Mk. vierteljährlich (Postgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.50 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mk. vierteljährlich (Postgebühr monatlich 10 Pfennig). Der Wiesbadener General-Anzeiger erhält nichts entgegen mit Ausnahme der Com- und Reitzeuge.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: bis einschließlich Seite über deren Raum aus Stadtteil Wiesbaden 20 Pf. vom Ausland 25 Pf. Im Außenland: die Seite aus Stadtteil Wiesbaden 1—Merk von ausland 1.25 Mk. Rabatt nach außenlandem Zoll. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen. Bei ständigweiser Betreibung der Dienstleistungen durch Anzeige bei Kommerzienberichten wird der benötigte Rabatt unzulässig.

General-Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Mittliches Publicationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Nambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. a.

Gesetzliche für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 100; für Verlag 80. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Kärtnerstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9. Postkasten 12.

Der Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Beilage „Sackgassen“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Tod- oder Brand-Brandungsfall infolge Unfall bei der Abonnement der „Sackgassen“ gilt. Bei dem Abonnement der „Sackgassen“ gilt, dass der Abonnement der „Sackgassen“ nicht verhängt werden kann, so dass wenn Mann und Frau verhängt werden, je 1000 Mark, insgesamt 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist unter einer Woche der Wiesbadener Brandversicherungs-Gesellschaft anzugeben, der Verleger hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in schriftliche Beobachtung zu begeben. Zulässig müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Unfall zur Auszahlung gekreidet werden. Über die Auszahlungen der Verhängung geben die Verhängungsbedingungen Auskunft, die vom Verleger oder direkt von der Wiesbadener Brandversicherungsgesellschaft zu bestimmen sind.

Nr. 103.

Donnerstag, den 2. Mai 1912.

27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Berlin, 2. Mai. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß gestern, die Beratungen des Kolonial-States bis spätestens heute abends, unter Befürchtung eines Unfalls am Ende zu führen. Morgen (Freitag) soll, wie bereits früher beschlossen war, die Debatte über die Anträge auf Abänderung der Geschäftsberechnung stattfinden. Weitere Sitzungen werden nicht gefordert. Man hält immer noch an der Hoffnung fest, die Kiel-Beratung und die Bevölkerungen vor den Pfingstferien zu beenden.

Maifeier in Berlin.

Berlin, 2. Mai. Die sozialdemokratische Maifeier verlief in der üblichen Weise. Schon in den Morgenstunden waren namentlich in den Arbeitervierteln größere Trupps von Feiernden zu beobachten, die den einzelnen Paradesäulen zustürmten, wo Versammlungen abgehalten wurden. Im ganzen fanden zwei 20 gemeinschaftliche Versammlungen statt. Überall gelangte eine gleichlautende Resolution zur Annahme, in der die gleichzeitige Einführung der achtstündigen Arbeitzeit verlangt und Protest gegen die neuen Kreuz- und Marine-Vorlagen erhoben wird. In Zwischenfällen ist es allerdings gelungen.

Die Maifeier in Frankreich.

Paris, 2. Mai. Die Zahl der Feiernden war in Paris ziemlich groß, jedoch in den Provinzen hauptsächlich in den Arsenalen, sowie Bergwerkszentren des nördlichen Frankreichs sehr gering. Mehrere Unzulässigkeiten und Versammlungen wurden veranstaltet. Es kam jedoch nirgends zu Zwischenfällen.

Duell mit tödlichem Ausgang.

Solothurn, 2. Mai. Am Dienstagabend fand zwischen dem Oberleutnant Sprenger vom 2. Feldartillerie-Regiment und dem Oberstaz Wenzel ein Duell statt, bei dem der letztere schwer verletzt wurde, doch er gestern keinen Verstand erlangte. Über die Ursache des Duells kann bisher nichts Zuverlässiges in Erfahrung gebracht werden.

Der Kampf um Tripolis.

Paris, 2. Mai. In einer Unterredung erfuhr der kabinesche Präsident den türkischen Botschafter in Paris, Nisaat Pascha, seiner Regierung Mitteilung davon zu machen, in welcher Weise die Schließung der Dardanellen den internationalen Schiffsverkehr schädigt. Der Botschafter nahm dieser Mitteilung Kenntnis.

Konstantinopel, 2. Mai. Dem Kanon aufgrund die Regierung die Dardanellen nur für zwei bis drei Tage öffnen, damit die eingeschlossenen Handelsstädte durchfahren können und dann wieder abwerfen.

Strassenkundgebungen in Peterburg.

Peterburg, 2. Mai. Die Straßenkundgebungen der Vorstädte während der Streikunruhen in der Zona-Goldbahnstrecke dauern fort. Die Polizei treibt die Volksmenge in die Seitenstraßen. Die Kundgebungen wurden auch gestern fortgesetzt und hatten neue Verhaftungen in Folge. Die Stimmung der Menge ist aufs Höchste gereizt. Am Dienstag beteiligten sich an den Demonstrationen etwa 30 000 Arbeiter.

Taft und Roosevelt.

Boston, 2. Mai. Bei der Vorwahl für die Aufstellung des demokratischen Präsidentenkandidaten schlug in Massachusetts der Senator des New-Hampshire-Clarks den Gouverneur Wilson von New-Hampshire mit großer Majorität. Nach dem vollständigen Wahlergebnis der Vorwahl für die konstitutionale Kandidatur entfielen in Massachusetts auf Taft und Roosevelt je 18 De-

Der Lokomotivführerkreis in Amerika.

Newark, 2. Mai. Die Lokomotivführerkreis und die Direktion von 50 Eisenbahnlinien südlich von Chicago sind vereinigt, sich wegen der schwierigen Verhandlungen einem Schiedsgericht zu unterwerfen, um den Streit abzuwenden.

Letzte Drahtnachrichten siehe Seite 4.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 1. Mai.

Am Bundesstaatlichen Kolonialstaatssekretär Dr. Solf, Gouverneur v. Reichenberg, Unterstaatssekretär Bahnhof.

Der Präsident Dr. Raempf eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr und teilt mit, dass heutige eine Abendsituation stattfinden wird.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Wahlprüfungen. Die Wahl des Abgeordneten Krebs (Kons.) wird, entsprechend dem Kommissionssatz, ohne Debatte für gültig erklärt. Über die Wahl des Abg. Haupt (Soz.) sollen Beweiserhebungen stattfinden.

Es folgt die Fortsetzung der 2. Beratung des Kolonialstaats.

Abg. Dr. Baasche (Ndl.): Da die Kolonialpolitik auch im Interesse der Arbeiter liegt, sollten die Sozialdemokraten ebenso wie die anderen Parteien des Hauses daran mitarbeiten. Die Freisinnigen haben jetzt die Aschauung über die Kolonie wie wir. Wir werden mit den Freisinnigen Hand in Hand arbeiten für das Neu-Deutschland jenseits des Ozeans. Redner erklärt, die sozialdemokratische Behauptung, er habe die Neger als Arbeitssklaven hingestellt, für illogisch. Präsident Dr. Raempf rügt den Ausdruck.

Abg. Müller-Meiningen (F.): Unsere neuen Kolonien am Kongos können sich nur rentieren, wenn wir auf Güter-Transport aus dem Kongogebiet rechnen können. Redner begrüßt die ostafrikanische Jagdordnung und spricht gegen die Ausrottung der Vogel, z. B. des Edeleidehers. Für die kolonialen Rechtsverhältnisse fordert er ein Kompetenzgesetz, für jede Kolonie eine eigene Verwaltung und Strafprozeßrecht.

Abg. Wumm (m. Bg.) fordert in einer Resolution eine weitere Einschränkung des Alkohol-Imports und den baldigen Zusammentritt der Brüsseler Konferenz.

Präsident Dr. Raempf teilt mit, dass gegen die Abendsituation nachträglich Einwendungen erhoben worden sind. Er sei bereit, davon abzusehen, wenn die heutige Sitzung bis 1.30 Uhr ausgedehnt wird. (Bustimme.)

Abg. Ledebour (Soz.): Wir bekämpfen die Kolonialpolitik, aber wir arbeiten auch positiv mit, um das Los der unterjochten Völker möglichst zu verbessern.

Abg. Goldschmid (Wlfse) erklärt, man dürfe die Baumwollkultur nicht zu optimistisch betrachten.

Abg. Davidsohn (Soz.) hebt hervor, dass man in der Anti-Alkohol-Propaganda nur durch das Vorbild wirken könne. Eine besondere Alkohol-Lizenz für die Weinen darf es nicht geben.

Die Resolution Mumm wird angenommen, aber in der Form, dass der Alkoholzollsumme allgemein eingeschränkt werden soll und nicht nur der der Eingeborenen-Verbilligung.

Eine Resolution der Budget-Kommission fordert die Abschaffung der Haushaltssklaverei in Ostafrika vom 1. Januar 1920 ab.

Abg. Dr. Arentz (Rp.): Hoffentlich zieht nun Friede in Ostafrika ein. Hochgekommen ist es nicht durch, sondern trotz Herrn v. Reichenberg. Er hat die Entwicklung gehemmt. Redner verlangt eine neue Börse für Ostafrika. Die Plantagen-Wirtschaft muss gefördert und das Land zur Ansiedelungskolonie ausgestaltet werden.

Abg. Erzberger (Str.): Ich wünsche dem neuen Gouverneur, dass er hier nicht so oft von Dr. Arentz angegriffen wird, wie sein Vorgänger.

Abg. Roske (Soz.): Die große Mehrheit des Hauses würde energisch protestieren, wenn der neue Gouverneur in der Siedlungspolitik sich nach Dr. Arentz richten würde.

Abg. v. Böhlendorff (Kons.): Es ist außerordentlich wichtig für unsere Kolonien, dass man das Kapital richtig stimmt. Die ungünstigen Worte des Herrn Arentz über Herrn v. Reichenberg bedauern wir.

Die Resolution über die Aufhebung der Handelslager wird angenommen.

Beim Etat für Kamerun erkennt Abg. Roske (Soz.) die Befreiungen der Regierung zur Hebung der Landwirtschaft an und wendet sich dann gegen die Bodenpolitik, die die Eingeborenen landlos macht.

Abg. v. Liebert (Rp.) bedauert, dass der Staatssekretär den Bahnbau von Süd-Kamerun abgelehnt hat.

Die Abgeordneten Dr. Arentz (Rp.) und v. Böhlendorff (Kons.) verlangen die Verlegung des Regierungssitzes von Buea nach Duala.

Staatssekretär Dr. Solf erklärt, dass er nicht prinzipiell gegen eine Südbahn sei, dass aber eine große Südbahn vom Inland nach der Küste vorzüchter ist. Buea sei vorzüchter als Regierungssitz.

Abg. Waldkirch (Rp.) empfiehlt eine Südbahn von Buea nach Duala.

Eine Resolution, die auch die Kamerun-Einschränkung des Alkoholkonsums fordert, wird angenommen. — Die Kias für Togo und Neuguinea werden erledigt.

Donnerstag 1 Uhr: Weiterberatung und Aenderung der Geschäftsberechnung.

Schluss 7 Uhr.

Aus den parlamentarischen Kommissionen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages setzte heute die Debatte über den Protest gegen die Wahl des Reichstags-Abg. Präsidenten Dr. Raempf fort. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, Dr. Raempf eine Stimme auszuziehen und über 19 Stimmen Beweis zu erheben. Man nimmt im Reichstag an, dass die Beweiderbung längere Zeit in Anspruch nehmen und dass inzwischen der Reichstag wohl vertragt werden wird.

Die Reichstagskommission zur Beratung der Vorlage über die Besteigung des Brantweinkontinents nahm gestern den 1. Paragraphen an, nach dem der Kontingent der Brantweinbrennerei für Bayern, Württemberg und Baden aufrechterhalten im übrigen aber befehligt wird. Der niedrigere Abgabensatz von 10 Pf. für den Liter Alkohol wird aufgehoben. Mit 15 Stimmen wurde ferner ein von den Konservativen, Nationalliberalen, Volks und dem Zentrum eingegangener Befehlsvortrag angenommen. Aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe werden jährlich 18 Millionen der Betriebsauflage dem angekündigten Geldbestand angeführt und gemäß des Paragraphen 54 ff. des Brantweinsteuergeiges zu dem Zweck der Betriebsauflage verwendet.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm gestern mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien den neuen Vatrag, § des Militärzuges an, wonach die gesamte Heeresmacht des deutschen Reiches aus 25 Armeeforts besteht (bisher 23). —

Überschuss der Reichspost und Reichsbahnverwaltung.

Nochdem nunmehr auch das Ergebnis der Einnahmen aus den beiden Betriebsverwaltungen des Reichs für den Monat März d. J. endgültig vorliegt, stellt sich heraus, dass der früher auf 25 Millionen geschätzte Überschuss der Reichspost- und Eisenbahnverwaltung sich noch günstiger stellt, er beträgt 31.5 Millionen Mark.

Internationales Ausstellungswesen.

Wie man uns schreibt, wird demnächst eine diplomatische Ausstellungskonferenz stattfinden, die sich mit verschiedenen Fragen des internationalen Ausstellungswesens beschäftigt. Als Vorbereitung hierzu und zur Verständigung über die der diplomatischen Ausstellungskonferenz vorzulegenden Fragen fanden am Montag im Reichstag am Innern Desprengungen statt, an denen sämtliche Reichstagsabgeordnete mit Ausnahme des Marineamts durch Vertreter beteiligt waren. Ebenso nahmen Delegierte sämtlicher höheren Bundesstaaten an den Beratungen teil. Auch die ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie hatte Mitglieder ihres Direktoriats zu der Konferenz entsandt.

Schadensatz bei Seefällen.

Der Gesetzentwurf über den Zusammenschluss von Schiffen, sowie über die Bergung und Hilfeleistung in Seenot, die am Montag dem Reichstag zuging, stellt sich als eine Art Ausführungsgeges zu den zwei internationalen Vereinbarungen über den Zusammenschluss von Schiffen dar, denen der Reichstag am 31. Mai 1911 seine Zustimmung erteilt hat. Diese internationalen Vereinbarungen machen es nämlich erforderlich, die Vorschriften der inneren deutschen Gesetzgebung mit den Bestimmungen, die auf Grund der Staatsverträge einstellig für den internationalen Reichsverkehr zur Anwendung kommen werden, in Einklang zu bringen. Durch den vorgelegten Gesetzentwurf wird das vierte Buch des Handelsrechtsschuldes in den §§ 734 bis 750 geändert. Danach finden künftig im Falle eines Zusammenschlusses von Schiffen, wenn der Zusammenschluss durch Aufall oder höhere Gewalt herbeigeführt ist, oder Ungewissheit über seine Ursache besteht, kein Anspruch auf Erlass des zugefügten Schadens statt. Ist der Zusammenschluss durch Verhüllung eines der Schiffe herbeigeführt, so ist der Reeder dieses Schiffes zum Erlass des Schadens verpflichtet. Bleibt gemeinsames Verhüllung vor, so sind die Reeder der schuldtragenden Schiffe nach Verhältnis der Schadens zum Zusammenschluss verpflichtet. Schließlich erlässt die Vorschriften der Zulassungsbehörde über die Ausführung der Schadensverhältnisse.

Auskunftsstelle für Auswanderer.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin hat im ersten Vierteljahr

1912 in 8047 Fällen Auskunft an Auswanderungsschifffahrt erteilt, und zwar in 5091 Fällen schriftliche und in 396 Fällen mündliche. Beantwortet wurden insgesamt 7850 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 2794 auf die deutschen Kolonien. Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Argentinien mit 855 Anfragen an der Spitze, dann folgen Süd-Brasilien mit 515, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 432, Kanada mit 348, Chile mit 138, Brasilien im allgemeinen mit 127, Mittel-Brasilien mit 108 und der Südafrikanische Bund mit 68. Es gibt kaum ein Gebiet der Erde, über das nicht Anfragen eingelassen und beantwortet waren. Nach dem Berufe waren unter den Anfragen am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten. Von den Anfragenden bezeichneten sich 306 als mittelloos, wogegen über 1500 zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten. — Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erhielt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft. Wir benutzen diese Gelegenheit, um wiederum auf das Vorhandensein dieser aus Reichsmitteln unterstützten und der Aussicht des Reichskanzlers unterstellten Auskunftsstelle aufmerksam zu machen.

Patentfähigkeit des Ackerbauverfahrens.

Eine wichtige Stellungnahme des Reichsgerichts hinsichtlich der Frage, ob Verfahren des Ackerbaus überhaupt patentfähig sind oder nicht, ist jetzt erlosch, was für die zukünftige Gestaltung dieser Angelegenheit im neuen Patentgesetz von großer Bedeutung sein dürfte. Es handelt sich um die Patentfähigkeit gegen ein Ackerbauverfahren, (Patent Schöner), wobei die Patentfähigkeit des Kaiserlichen Patentamts in der prinzipsiellen Frage, ob derartige Verfahren überhaupt patentfähig sind oder nicht, ausführlicher Stellung genommen und entschieden hatte, daß prinzipiell von einem Auschluss der landwirtschaftlichen Verfahren bezüglich der Ackerbauverfahren nicht gesprochen werden könnte. Demgegenüber hatten das Bundes-Ökonomiekollegium und die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft beständig gemacht, daß Ackerbauverfahren an sich überhaupt nicht patentfähig sind, weil das Gesetz sich nur auf das Gewerbe im engeren Sinne, also etwa Industrie und Handwerk bezieht, und weil die Motive ausdrücklich Methoden des Ackerbaus als vom Patentschutz auszunehmen seien. Von ganz wesentlicher Bedeutung für die Landwirtschaft ist es nun, daß den höchsten Gerichtshof im Reich zu dieser Frage nicht im entscheidenden Sinne Stellung genommen, sondern offen gelassen hat. Da das Kaiserliche Patentamt die Patentfähigkeit des Ackerbauverfahrens im Prinzip bejaht hat, so kann leider erwartet werden, daß in dem angeständigen neuen Patentgesetzentwurf eine derartige Stellungnahme der Behörde zum Ausdruck kommt, während es im wesentlichen Interesse der Landwirtschaft liegt, daß derartige landwirtschaftliche Verfahren als nicht patentfähig anerkannt werden.

Die finanzielle Lage Chinas.

Quonochito hat am Montag den Beirat, der tatsächlich den provisorischen Senat vorstellt, mit einer Rede eröffnet, in der er betonte, daß die wichtigste Angelegenheit die Regelung des Finanzanwesens sei. China sei zurzeit nicht imstande, die fremden Anleihen zu bezahlen, während neue Anleihen die Hilfe weiteren ausländischen Kapitals erforderlich machen. Die Regierung wäre jetzt mit der Ausarbeitung eines Plans von Steuerreformen beschäftigt, den er in kurzen Zügen charakterisierte. Die Regierung verhandle mit den Mächten

in der Absicht, die Steuereinkünfte zu erhöhen, die Zollzölle abzuschaffen und die Ausfuhrzölle zu ermäßigen. Er hofft, daß die Eisenbahnen und anderen werbenden Anleihen sich selbst verzinsen würden, andernfalls würde die Salzabgabe dafür in Anspruch genommen werden müssen. Es werde nötig sein, ausländische Finanzverbindigkeiten anzustellen, um eine richtige Ausstellung des Budgets und eine klare Rechnungslegung zu erzielen. Er hofft, daß das Volk den Widerstand gegen die weitere Entwicklung des Landes mit Hilfe ausländischer Kapitals aufgeben und zu der Ansicht kommen werde, daß dies das gesuchte Mittel dazu sei werde. Die Bergwerksgesetzgebung solle reformiert, die überflüssigen Truppen entlassen werden. Quonochito schloß mit dem Hinweis darauf, daß die Mächte in den letzten Jahren eine wohlwollende Haltung eingenommen und den Wunsch gezeigt hätten, China zu helfen, wofür die Chinesen sich dankbar zeigten sollten.

Die Methylalkoholvergiftungen vor Gericht.

Berlin, 20. April.

In der heutigen Sitzung vertrat zuerst in kurzen Ausführungen A.-A. Dr. von der Sache des Nebenklägers Lehmann, dann hielten vier Verteidiger in der kurzen dreistündigen Sitzung ihre Plädoyers: A.-A. Dr. Alberg, der eine der Verteidiger Scharmach, der mehr die formale juristische Seite besprach, A.-A. Dr. Jässé, der für seinen Klienten, den Reisenden Neuen, Verteidigung beantragt, A.-A. Dr. Puppe, der ein leiches Spiel hatte, da auch der Staatsanwalt den Gastwirt Nedomski freizulassen beantragt hatte und Justizrat Dr. Avers, der seinen Klienten, den Reisenden Baetrom, gegen den der Staatsanwalt wie gegen Neuen 2 Jahre Gefängnis beantragt hatte, freisprechen bei. Morgen werden noch die Verteidiger A.-A. Prederick für den Gastwirt Dahl, gegen den der Antrag des Staatsanwalts auf 9 Monate Gefängnis lautete, und der Hauptverteidiger im ganzen Prozeß, A.-A. Dr. Werthauer für den Angeklagten Scharmach sprechen. Aler Vorauftakt nach ist dann für Donnerstag oder Freitag das Urteil zu erwarten.

Der deutsche Welthandel.

Nachdem nun mehr die Ein- und Ausfuhrwerke unseres Handels für das Jahr 1911 vorliegen, ist ein Überblick möglich über die Entwicklung des Gesamthandels wie des Außenhandels mit den einzelnen Ländern. Und in beiden Beziehungen ergeben sich Zahlen, die der Stellung des deutschen Außenhandels im Welthandel ein glänzendes Zeugnis geben. Mit 18,2 Milliarden war Deutschland im Jahre 1911 am Welthandel beteiligt, es wird nur noch von Großbritannien übertroffen, dessen Anteil sich auf 21 Milliarden beläuft. Unter Umsatz des Jahres 1910 der mit 16,3 Milliarden die bis dahin höchste Zahl erreichte, ist also wiederum um fast 2 Milliarden übertroffen. Um diese Zahlen in ihrer Bedeutung ganz würdig zu können, muß man sich erinnern, daß noch im Jahre 1890, also vor 20 Jahren, unter Außenhandel sich auf 8 Milliarden belief. Die Zunahme im Gesamthandel verteilt sich annähernd gleichmäßig auf die Einfuhr und Ausfuhr, denn unsere Einfuhr stieg von 9,1 auf 10 und die Ausfuhr von 7,6 auf 8,2 Milliarden Mark.

Unter den Ländern, aus denen Deutschland in erster Linie die ihm fehlenden Produkte bezieht, steht wiederum weit an der

Stelle Russland. Für fast 1,6 Milliarden liefert uns das russische Reich an Waren, und damit ist unsere Einfuhr von dort wiederum in einem Jahre um 200 Millionen gestiegen. Wenn man sich der unglaublichen Angriffe erinnert, die noch kürzlich in der russischen Umma gegen den Handelsvertrag mit Deutschland gerichtet wurden, so spricht die Ausfuhrreifer von 1,6 Milliarden eine sehr deutliche Sprache über die Berechtigung solcher Angriffe über die Schädlichkeit des deutsch-russischen Handelsvertrages. Unsere Ausfuhr nach Russland hat allerdings auch eine Steigerung von rund 100 Millionen erfahren, sie bleibt aber gegen die Einfuhr von dort noch um eine Million zurück. — Neben Russland sind die Vereinigten Staaten dasjenige Land das unseren Markt mit den höchsten Einfuhrwerten versorgt; 1,3 Milliarden hat die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Deutschland im letzten Jahr erreicht, d. h. ein Mehr von 156 Millionen gegenüber dem Vorjahr. Unsere Ausfuhr im Werte von 249 Millionen hat nur eine Steigerung von 7 Millionen zu verzeichnen. Sie erreicht also noch nicht die Hälfte der Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Deutschland.

Schon in den Vorjahren war Großbritannien das bedeutendste Abnahmeland der deutschen Ausfuhr, und dieses Verhältnis ist im vergangenen Jahr aufrechtgehalten. Mit 1,149 Millionen hat unsere Ausfuhr nach dem britischen Mutterland die des Vorjahrs um 37 Millionen übertroffen. Unsere Einfuhr von dort ist ebenfalls um 42 Millionen gestiegen, A.-A. Dr. Jässé, der für seinen Klienten, den Reisenden Neuen, Verteidigung beantragt, A.-A. Dr. Puppe, der ein leichtes Spiel hatte, da auch der Staatsanwalt den Gastwirt Nedomski freizulassen beantragt hatte und Justizrat Dr. Avers, der seinen Klienten, den Reisenden Baetrom, gegen den der Staatsanwalt wie gegen Neuen 2 Jahre Gefängnis beantragt hatte, freisprechen bei. Morgen werden noch die Verteidiger A.-A. Prederick für den Gastwirt Dahl, gegen den der Antrag des Staatsanwalts auf 9 Monate Gefängnis lautete, und der Hauptverteidiger im ganzen Prozeß, A.-A. Dr. Werthauer für den Angeklagten Scharmach sprechen. Aler Vorauftakt nach ist dann für Donnerstag oder Freitag das Urteil zu erwarten.

Der Vorauftakt nach ist dann für Donnerstag oder Freitag das Urteil zu erwarten.

Unter den überseelischen Ländern verdienen besonders genannt zu werden Indien, die in den fünf westlichen Provinzen im Jahre 1911 eingeschlossen, für den diesseitigen Besitz einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, unsere Ausfuhr stieg um 35 Millionen, unsere Einfuhr um 15 Millionen. Die erstere Zahl zeigt also, daß die großen Besiedlungen für unsere Ausfuhr nach Frankreich als Anlaß der letzten Röhrböhungen nicht bestanden waren. Unter Warenaustausch mit Österreich-Ungarn ist in der Ausfuhr nach dort um 96 Millionen gestiegen in der Einfuhr von dort um 20 Millionen zurückgegangen, eine Erleichterung, die in den besonderen Witterungsverhältnissen des letzten Sommers ihre Erklärung findet. Mit Italien hat der Warenaustausch eine weitere Sicherung erfuhr, und zwar in Ausfuhr um 25, in Einfuhr um 10 Millionen Mark. Schweden zeigte in Bezug auf unsere Ausfuhr mit 190 Millionen einen Stillstand, die Einfuhr, ist dagegen um 19 Millionen auf 188 gestiegen.

Unter den überseelischen Ländern verdienen besonders genannt zu werden Indien, die in den fünf westlichen Provinzen im Jahre 1911 eingeschlossen, für den diesseitigen Besitz einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, unsere Ausfuhr im Werte von 440 Millionen um 36 und dessen Einfuhr um 10 Millionen gestiegen ist. Auch Argentinien hat mit 289 Millionen Ausfuhr und 255 Millionen Einfuhr eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen, ebenfalls Brasilien, von wo wir Waren im Werte von 320 Millionen begegnen und wohin wir solche im Werte von 152 Millionen liefern. Der Umsatz mit Chile betrug 158 Millionen Einfuhr und 85 in Ausfuhr. Diese Zahlen lassen den gewaltigen Aufschwung des deutschen Außenhandels auch während des letzten Jahres deutlich vor Augen treten. Wieder sind größere Mengen an Rohstoffen und Halbfabrikaten vom Ausland herangezogen und als Fertigprodukte wieder ins Ausland abgeführt worden. Mag auch an diesem Aufschwung der eine oder andere Zweig der gewerblichen Betätigung einen mehr oder weniger großen Anteil haben, es kann nichts an dem Gesamtbild unseres Außenhandels ändern, der auch im letzten Jahr eine Höhe erreicht hat, um die uns alle Völker bereitstellen können.

Die Sitzung der Ackerbauschule in Wiesbaden, am 2. Mai, auf weitere vier Jahre verlängert.

Der Vorauftakt nach ist dann für Donnerstag oder Freitag das Urteil zu erwarten.

Unter den überseelischen Ländern verdienen besonders genannt zu werden Indien, die in den fünf westlichen Provinzen im Jahre 1911 eingeschlossen, für den diesseitigen Besitz einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, unsere Ausfuhr im Werte von 440 Millionen um 36 und dessen Einfuhr um 10 Millionen gestiegen ist. Auch Argentinien hat mit 289 Millionen Ausfuhr und 255 Millionen Einfuhr eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen, ebenfalls Brasilien, von wo wir Waren im Werte von 320 Millionen begegnen und wohin wir solche im Werte von 152 Millionen liefern. Der Umsatz mit Chile betrug 158 Millionen Einfuhr und 85 in Ausfuhr. Diese Zahlen lassen den gewaltigen Aufschwung des deutschen Außenhandels auch während des letzten Jahres deutlich vor Augen treten. Wieder sind größere Mengen an Rohstoffen und Halbfabrikaten vom Ausland herangezogen und als Fertigprodukte wieder ins Ausland abgeführt worden. Mag auch an diesem Aufschwung der eine oder andere Zweig der gewerblichen Betätigung einen mehr oder weniger großen Anteil haben, es kann nichts an dem Gesamtbild unseres Außenhandels ändern, der auch im letzten Jahr eine Höhe erreicht hat, um die uns alle Völker bereitstellen können.

Die Sitzung der Ackerbauschule in Wiesbaden, am 2. Mai, auf weitere vier Jahre verlängert.

Der Vorauftakt nach ist dann für Donnerstag oder Freitag das Urteil zu erwarten.

Unter den überseelischen Ländern verdienen besonders genannt zu werden Indien, die in den fünf westlichen Provinzen im Jahre 1911 eingeschlossen, für den diesseitigen Besitz einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, unsere Ausfuhr im Werte von 440 Millionen um 36 und dessen Einfuhr um 10 Millionen gestiegen ist. Auch Argentinien hat mit 289 Millionen Ausfuhr und 255 Millionen Einfuhr eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen, ebenfalls Brasilien, von wo wir Waren im Werte von 320 Millionen begegnen und wohin wir solche im Werte von 152 Millionen liefern. Der Umsatz mit Chile betrug 158 Millionen Einfuhr und 85 in Ausfuhr. Diese Zahlen lassen den gewaltigen Aufschwung des deutschen Außenhandels auch während des letzten Jahres deutlich vor Augen treten. Wieder sind größere Mengen an Rohstoffen und Halbfabrikaten vom Ausland herangezogen und als Fertigprodukte wieder ins Ausland abgeführt worden. Mag auch an diesem Aufschwung der eine oder andere Zweig der gewerblichen Betätigung einen mehr oder weniger großen Anteil haben, es kann nichts an dem Gesamtbild unseres Außenhandels ändern, der auch im letzten Jahr eine Höhe erreicht hat, um die uns alle Völker bereitstellen können.

Die Sitzung der Ackerbauschule in Wiesbaden, am 2. Mai, auf weitere vier Jahre verlängert.

Der Vorauftakt nach ist dann für Donnerstag oder Freitag das Urteil zu erwarten.

Unter den überseelischen Ländern verdienen besonders genannt zu werden Indien, die in den fünf westlichen Provinzen im Jahre 1911 eingeschlossen, für den diesseitigen Besitz einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, unsere Ausfuhr im Werte von 440 Millionen um 36 und dessen Einfuhr um 10 Millionen gestiegen ist. Auch Argentinien hat mit 289 Millionen Ausfuhr und 255 Millionen Einfuhr eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen, ebenfalls Brasilien, von wo wir Waren im Werte von 320 Millionen begegnen und wohin wir solche im Werte von 152 Millionen liefern. Der Umsatz mit Chile betrug 158 Millionen Einfuhr und 85 in Ausfuhr. Diese Zahlen lassen den gewaltigen Aufschwung des deutschen Außenhandels auch während des letzten Jahres deutlich vor Augen treten. Wieder sind größere Mengen an Rohstoffen und Halbfabrikaten vom Ausland herangezogen und als Fertigprodukte wieder ins Ausland abgeführt worden. Mag auch an diesem Aufschwung der eine oder andere Zweig der gewerblichen Betätigung einen mehr oder weniger großen Anteil haben, es kann nichts an dem Gesamtbild unseres Außenhandels ändern, der auch im letzten Jahr eine Höhe erreicht hat, um die uns alle Völker bereitstellen können.

Die Sitzung der Ackerbauschule in Wiesbaden, am 2. Mai, auf weitere vier Jahre verlängert.

Der Vorauftakt nach ist dann für Donnerstag oder Freitag das Urteil zu erwarten.

Unter den überseelischen Ländern verdienen besonders genannt zu werden Indien, die in den fünf westlichen Provinzen im Jahre 1911 eingeschlossen, für den diesseitigen Besitz einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, unsere Ausfuhr im Werte von 440 Millionen um 36 und dessen Einfuhr um 10 Millionen gestiegen ist. Auch Argentinien hat mit 289 Millionen Ausfuhr und 255 Millionen Einfuhr eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen, ebenfalls Brasilien, von wo wir Waren im Werte von 320 Millionen begegnen und wohin wir solche im Werte von 152 Millionen liefern. Der Umsatz mit Chile betrug 158 Millionen Einfuhr und 85 in Ausfuhr. Diese Zahlen lassen den gewaltigen Aufschwung des deutschen Außenhandels auch während des letzten Jahres deutlich vor Augen treten. Wieder sind größere Mengen an Rohstoffen und Halbfabrikaten vom Ausland herangezogen und als Fertigprodukte wieder ins Ausland abgeführt worden. Mag auch an diesem Aufschwung der eine oder andere Zweig der gewerblichen Betätigung einen mehr oder weniger großen Anteil haben, es kann nichts an dem Gesamtbild unseres Außenhandels ändern, der auch im letzten Jahr eine Höhe erreicht hat, um die uns alle Völker bereitstellen können.

Die Sitzung der Ackerbauschule in Wiesbaden, am 2. Mai, auf weitere vier Jahre verlängert.

Der Vorauftakt nach ist dann für Donnerstag oder Freitag das Urteil zu erwarten.

Unter den überseelischen Ländern verdienen besonders genannt zu werden Indien, die in den fünf westlichen Provinzen im Jahre 1911 eingeschlossen, für den diesseitigen Besitz einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, unsere Ausfuhr im Werte von 440 Millionen um 36 und dessen Einfuhr um 10 Millionen gestiegen ist. Auch Argentinien hat mit 289 Millionen Ausfuhr und 255 Millionen Einfuhr eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen, ebenfalls Brasilien, von wo wir Waren im Werte von 320 Millionen begegnen und wohin wir solche im Werte von 152 Millionen liefern. Der Umsatz mit Chile betrug 158 Millionen Einfuhr und 85 in Ausfuhr. Diese Zahlen lassen den gewaltigen Aufschwung des deutschen Außenhandels auch während des letzten Jahres deutlich vor Augen treten. Wieder sind größere Mengen an Rohstoffen und Halbfabrikaten vom Ausland herangezogen und als Fertigprodukte wieder ins Ausland abgeführt worden. Mag auch an diesem Aufschwung der eine oder andere Zweig der gewerblichen Betätigung einen mehr oder weniger großen Anteil haben, es kann nichts an dem Gesamtbild unseres Außenhandels ändern, der auch im letzten Jahr eine Höhe erreicht hat, um die uns alle Völker bereitstellen können.

Die Sitzung der Ackerbauschule in Wiesbaden, am 2. Mai, auf weitere vier Jahre verlängert.

Der Vorauftakt nach ist dann für Donnerstag oder Freitag das Urteil zu erwarten.

Unter den überseelischen Ländern verdienen besonders genannt zu werden Indien, die in den fünf westlichen Provinzen im Jahre 1911 eingeschlossen, für den diesseitigen Besitz einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, unsere Ausfuhr im Werte von 440 Millionen um 36 und dessen Einfuhr um 10 Millionen gestiegen ist. Auch Argentinien hat mit 289 Millionen Ausfuhr und 255 Millionen Einfuhr eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen, ebenfalls Brasilien, von wo wir Waren im Werte von 320 Millionen begegnen und wohin wir solche im Werte von 152 Millionen liefern. Der Umsatz mit Chile betrug 158 Millionen Einfuhr und 85 in Ausfuhr. Diese Zahlen lassen den gewaltigen Aufschwung des deutschen Außenhandels auch während des letzten Jahres deutlich vor Augen treten. Wieder sind größere Mengen an Rohstoffen und Halbfabrikaten vom Ausland herangezogen und als Fertigprodukte wieder ins Ausland abgeführt worden. Mag auch an diesem Aufschwung der eine oder andere Zweig der gewerblichen Betätigung einen mehr oder weniger großen Anteil haben, es kann nichts an dem Gesamtbild unseres Außenhandels ändern, der auch im letzten Jahr eine Höhe erreicht hat, um die uns alle Völker bereitstellen können.

Die Sitzung der Ackerbauschule in Wiesbaden, am 2. Mai, auf weitere vier Jahre verlängert.

Der Vorauftakt nach ist dann für Donnerstag oder Freitag das Urteil zu erwarten.

Unter den überseelischen Ländern verdienen besonders genannt zu werden Indien, die in den fünf westlichen Provinzen im Jahre 1911 eingeschlossen, für den diesseitigen Besitz einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, unsere Ausfuhr im Werte von 440 Millionen um 36 und dessen Einfuhr um 10 Millionen gestiegen ist. Auch Argentinien hat mit 289 Millionen Ausfuhr und 255 Millionen Einfuhr eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen, ebenfalls Brasilien, von wo wir Waren im Werte von 320 Millionen begegnen und wohin wir solche im Werte von 152 Millionen liefern. Der Umsatz mit Chile betrug 158 Millionen Einfuhr und 85 in Ausfuhr. Diese Zahlen lassen den gewaltigen Aufschwung des deutschen Außenhandels auch während des letzten Jahres deutlich vor Augen treten. Wieder sind größere Mengen an Rohstoffen und Halbfabrikaten vom Ausland herangezogen und als Fertigprodukte wieder ins Ausland abgeführt worden. Mag auch an diesem Aufschwung der eine oder andere Zweig der gewerblichen Betätigung einen mehr oder weniger großen Anteil haben, es kann nichts an dem Gesamtbild unseres Außenhandels ändern, der auch im letzten Jahr eine Höhe erreicht hat, um die uns alle Völker bereitstellen können.

Die Sitzung der Ackerbauschule in Wiesbaden, am 2. Mai, auf weitere vier Jahre verlängert.

Der Vorauftakt nach ist dann für Donnerstag oder Freitag das Urteil zu erwarten.

Unter den überseelischen Ländern verdienen besonders genannt zu werden Indien, die in den fünf westlichen Provinzen im Jahre 1911 eingeschlossen, für den diesseitigen Besitz einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, unsere Ausfuhr im Werte von 440 Millionen um 36 und dessen Einfuhr um 10 Millionen gestiegen ist. Auch Argentinien hat mit 289 Millionen Ausfuhr und 255 Millionen Einfuhr eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen, ebenfalls Brasilien, von wo wir Waren im Werte von 320 Millionen begegnen und wohin wir solche im Werte von 152 Millionen liefern. Der Umsatz mit Chile betrug 158 Millionen Einfuhr und 85 in Ausfuhr. Diese Zahlen lassen den gewaltigen Aufschwung des deutschen Außenhandels auch während des letzten Jahres deutlich vor Augen treten. Wieder sind größere Mengen an Rohstoffen und Halbfabrikaten vom Ausland herangezogen und als Fertigprodukte wieder ins Aus

als bis zum 1. Juli 1916, fand ebenfalls Riede. Die weitere Bekämpfung des Baus und Sauerwirms, worüber Abg. Berndt und Gothausen berichtete, bewilligte der Kommandant, dem Antrag des Landesausschusses entsprach der Berat, der am Schluß des Reichstagabtes 1911 von der im Falle der allgemeinen Sanierung für 1911 mit 15 000 Mark vorgesehenen Beihilfe an den Kosten der Schädlingsbekämpfung verbleibt, sowie die durch Beihilfe des Kommunalabtes vom 16. Mai 1911 den Landesausschuss zu gleichem Zwecke weiter zur Verfügung gestellten 33 000 Mark auch für Räumung verhendet werden dürfen. Abg. Berndt schätzte für die Entstehung eines beideren Vertrages in den Staat und zwar zunächst einen solchen von 2000 M. in den 1912er Vorantrag für die Instandsetzung der wertvollen Bauten in Wiesbaden im Kreise St. Goarshausen. Außerdem der Berat, betreffend das Sanatorium für vorhalsländliche und schulmäßige Kurzreisende in Idstein und die Berat, betreffend den Bau der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Herborn zur Kenntnis genommen, verteilte sich das Haus auf Freitag, den 2. Mai 11 Uhr vormittags.

Der Regierungspräsident zur Jugendpflege!

Gestern abend 8 Uhr fand im "Kleinen Operntheater" des Kurhauses ein Souper der Regierungspräsident Dr. v. Meissner, den Abgeordneten des Kommunallandtages gab, an dem auch die Sparten der beiden staatlichen und städtischen Behörden, der Gesellschaft, sowie der Polizeipräsident zu Frankfurt a. M. Ries von Scherzenbach, Herr Waller vom Rath-Frankfurt u. a. die Landräte des Bezirks, Kurdirektor u. a. Ebmeyer teilnahmen. An einer mit Blumen reich dekorierten Tafel hatten die Gedachten Platz genommen. Zur Rechten des Regierungspräsidenten lag der Vorsitzende des Kommunalabtes Geheimer Justizrat Dr. Hüniker, zur Linken der Vorsitzende des Landesausschusses Dr. Heusen sowie im Vordergrund des Mahles brachte der Regierungspräsident folgenden eindrücksvollen

Konkurrenzbericht. Herr Ludwig Kilian erfuhr und mitzutun, daß es sich bei dem gemeldeten Konkurrenz nicht um sein Geschäft Dohlemerstraße 41 handelt, sondern um einen Schlossmeister gleichen Namens, der in derselben Straße wohnt. Lebendigmüde? Der Würzburger, Scharnhorststraße 25 wohnende Beamte Philipp Götzler brachte sich gestern nachmittag gegen 2 Uhr in seiner Wohnung mit einem Revolver einen Schuß in die linke Brustseite bei. Er wurde von der Sanitätsabordnung nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Die "Schwaben" über Wiesbaden. Gestern mittag gegen 3½ Uhr zeigte sich über Erbenheim ein Befreiungspflichtiges, das dem Stadtberlin ansteuerte. Schön an dem etwas gedrungenen Bau konnte man erleben, daß es nicht "Viktoria Knie" sei, die jetzt so oft über Wiesbaden erscheint. Als das Lustschiff näher kam, konnte man deutlich den Namen "Schwaben" lesen. Dieser Aufreuter war gestern früh geführt von Ober-Inspektor Dörr, in Baden-Dos zur Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen. Nach einer zweistündigen Fahrt in Frankfurt, wo das Lustschiff gegen 1 Uhr ankam, ging die Fahrt weiter über Wiesbaden und dann das Rheintal entlang. Gegen 7 Uhr abends erfolgte die Ankunft in Düsseldorf; noch später Bandone war das Lustschiff um 7 Uhr 10 Minuten in der Halle untergebracht.

Eine Demonstration der Kleinwichtandler. Mit großer Spannung sah man in diesen gewerbetreibenden Kreisen den gestirnten Biermarkt entgegen. Vor etwa Monatsfrist war es gewesen, als der Nassauische Bierhändlerverein seinen Mitgliedern bei einer Konventionalstrafe von 20 M. verbot, vom 1. Mai d. J. ab den Wiesbadener Biermarkt am Mittwoch jeder Woche zu besiedeln. Nicht mit Unrecht erklärte man darin die Gefahr einer weiteren Steigerung der Preise, in der Annahme, daß dazu bei einem Biermangel die Fleischer in einer gewissen Beziehung bereitstehen. Am Skeptischen standen dem oben erwähnten Vereinsbeschluss die Weißgermeister gegenüber, und in ihrer Überzeugung der Richtigkeit des Marktbonitäts wurden sie tatsächlich unterstellt durch die Demonstration, die in den letzten Tagen unter den nassauischen Kleinwichtandlern aufgetreten ist.

Es war nicht von der Hand zu weisen, daß ein strenges Durchführen des Bonitäts eine gewisse Hemmung in der Fleischversorgung für Stadt und Land zur Folge haben würde. Dies erkannten auch die Kleinwichtandler, die ja an einem geregelten Bierverlauf das größte Interesse haben. Man erklärte sich daher mit den Großwichtandlern nicht solidarisch. Der Wiesbadener Biermarkt vom ersten Mai zeigte das gleiche Bild wie die vorhergehenden Märkte, indem der Bierauftrieb eindeutig stärker war. Es waren aufgetreten: 14 Ochsen, 28 Kühe, 421 Schweine, 306 Rinder, und 42 Hähne.

Ein Börsenkreis droht hier auszubrechen.

Die Gelehrten fordern erlaubende Arbeitszeit,

zulässige Ruhezeit, 7 Tage Urlaub nach einjähriger Beschäftigung, Abholzung des Post-

und Postgebens, Mindestlöhne und Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises.

Diese Forderungen sind den Meistern, die

ihnen jedoch wenig sympathisch gegenüberstehen, ausgeschlossen.

Seine Majestät lebe hoch!

Beste Anträge bilden Geheimer

Justizrat Hüniker, Landesbaupräsident

Reckel, die Landräte Beckmann und

Berg.

Hoher Besuch. Zum Konsortenbalkt trafen hier

Baron v. d. Strassen-Brüssel (Rose) —

Baron v. Dalmatia-Darmstadt (Hotel Oranien) —

Baron v. Neuburg-Cormons-Berlin

(Hotel Astoria) — Baronin v. Willebrand-

Reichenbach (Weißes Roß).

Im Wettbewerb um den Kaiserpreis werden die Wiesbadener Sänger wieder auf dem Platz erscheinen. Wie der General-Intendant des Opernhauses Graefes hiermitteilt, ist dieser Platz die Einladung zum Wettbewerb an den Wiesbadener Männergesangverein ausgesetzt. Von Vorstande des Vereins wird erbeten, daß die Einladung vorliegt und daß der Männergesangverein jedenfalls an dem Wettbewerb teilnehmen wird. Wie aus dem Rundschreiben der Kommission für den Wettbewerb zu dem vom Kaiser gestifteten Wettbewerb am 20. Mai 1911 von dem Kaiser gestifteten Wettbewerb der Männergesangvereine hervorgeht, besteht die aus den Dingen General-Intendant der Wiesbadener Männergesangvereine und der Holzmusik Grafen von Dörfel, Ministerialdirektor Dr. Schmidt, General-Inspektor Professor Dr. Friedländer, Geheimer Regierungsrat Professor Dr.

Krebschmar, Direktor des Kol. Hof- und Domhofs Professor Rüdel, Direktor der Singakademie Professor Georg Schumann, Professor Ernst Eduard Laubert. Das Wettbewerb findet im Sommer 1913 in Frankfurt a. M. statt. Alle deutschen Männergesangvereine, die sich mit einer Mitgliedszahl von mindestens 100 Sängern beteiligen können und wollen, werden zur Teilnahme an dem Wettbewerb eingeladen und aufgefordert, sich bis spätestens zum 1. Oktober 1912 bei dem Vorsitzenden der Kommission, Herrn General-Intendanten Grafen von Dörfel-Dörfel, Berlin, Dorotheenstraße 3, anzumelden.

Erwähnungen. Vor dem hiesigen Amtesgericht standen gestern verschiedene Berichterstattungen an. Es handelte sich dabei 1. um das Wohnhaus mit Gartengarten und Gartenwohnung Wiesbadener Straße 22 in Dossenheim, 4 Ar 9 Quadratmeter Fläche, im Schätzungsvermögen von 60 500 M. Höchstbietende mit 45 923 M. blieb die Hessische Landesbank. Der Befehl ist ausgestellt: 2. um das Wohnhaus Wörthstraße 3 hier im Taxvermögen von 26 000 M. Das Höchstbietende mit 22 000 M. legten die Eheleute Bödermeier, Anton Schadt und Magdalena geb. Schulte in Wiesbaden ein, der Befehl wurde gleich erlassen: 3. um das Wohnhaus Riederbergstraße 1 in Wiesbaden, 4 Ar 54 Quadratmeter Fläche, Wert 60 000 M. Höchstbietende war die Erbin des Fabrikanten Kaspar Heinrich Krüger in Darmstadt mit 48 800 M. Die Befehlserteilung ist ausgestellt.

Konkurrenzbericht. Herr Ludwig Kilian erfuhr und mitzutun, daß es sich bei dem gemeldeten Konkurrenz nicht um sein Geschäft Dohlemerstraße 41 handelt, sondern um einen Schlossmeister gleichen Namens, der in derselben Straße wohnt.

Lebendigmüde? Der Würzburger, Scharnhorststraße 25 wohnende Beamte Philipp Götzler

brachte sich gestern nachmittag gegen 2 Uhr in seiner Wohnung mit einem Revolver einen Schuß in die linke Brustseite bei. Er wurde von der Sanitätsabordnung nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Die "Schwaben" über Wiesbaden. Gestern mittag gegen 3½ Uhr zeigte sich über Erbenheim ein Befreiungspflichtiges, das dem Stadtberlin ansteuerte. Schön an dem etwas gedrungenen Bau konnte man erleben, daß es nicht "Viktoria Knie" sei, die jetzt so oft über Wiesbaden erscheint. Als das Lustschiff näher kam, konnte man deutlich den Namen "Schwaben" lesen. Dieser Aufreuter war gestern früh geführt von Ober-Inspektor Dörr, in Baden-Dos zur Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen. Nach einer zweistündigen Fahrt in Frankfurt, wo das Lustschiff gegen 1 Uhr ankam, ging die Fahrt weiter über Wiesbaden und dann das Rheintal entlang. Gegen 7 Uhr abends erfolgte die Ankunft in Düsseldorf; noch später Bandone war das Lustschiff um 7 Uhr 10 Minuten in der Halle untergebracht.

Eine Demonstration der Kleinwichtandler. Mit großer Spannung sah man in diesen gewerbetreibenden Kreisen den gestirnten Biermarkt entgegen. Vor etwa Monatsfrist war es gewesen, als der Nassauische Bierhändlerverein seinen Mitgliedern bei einer Konventionalstrafe von 20 M. verbot, vom 1. Mai d. J. ab den Wiesbadener Biermarkt am Mittwoch jeder Woche zu besiedeln. Nicht mit Unrecht erklärte man darin die Gefahr einer weiteren Steigerung der Preise, in der Annahme, daß dazu bei einem Biermangel die Fleischer in einer gewissen Beziehung bereitstehen. Am Skeptischen standen dem oben erwähnten Vereinsbeschluss die Weißgermeister gegenüber, und in ihrer Überzeugung der Richtigkeit des Marktbonitäts wurden sie tatsächlich unterstellt durch die Demonstration, die in den letzten Tagen unter den nassauischen Kleinwichtandlern aufgetreten ist.

Es war nicht von der Hand zu weisen, daß ein strenges Durchführen des Bonitäts eine gewisse Hemmung in der Fleischversorgung für Stadt und Land zur Folge haben würde. Dies erkannten auch die Kleinwichtandler, die ja an einem geregelten Bierverlauf das größte Interesse haben. Man erklärte sich daher mit den Großwichtandlern nicht solidarisch. Der Wiesbadener Biermarkt vom ersten Mai zeigte das gleiche Bild wie die vorhergehenden Märkte, indem der Bierauftrieb eindeutig stärker war. Es waren aufgetreten: 14 Ochsen, 28 Kühe, 421 Schweine, 306 Rinder, und 42 Hähne.

Ein Börsenkreis droht hier auszubrechen. Die Gelehrten fordern erlaubende Arbeitszeit, zulässige Ruhezeit, 7 Tage Urlaub nach einjähriger Beschäftigung, Abholzung des Post-

und Postgebens, Mindestlöhne und Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises.

Diese Forderungen sind den Meistern, die

ihnen jedoch wenig sympathisch gegenüberstehen, ausgeschlossen.

Seine Majestät lebe hoch!

Beste Anträge bilden Geheimer

Justizrat Hüniker, Landesbaupräsident

Reckel, die Landräte Beckmann und

Berg.

Hoher Besuch. Zum Konsortenbalkt trafen hier

Baron v. d. Strassen-Brüssel (Rose) —

Baron v. Dalmatia-Darmstadt (Hotel Oranien) —

Baron v. Neuburg-Cormons-Berlin

(Hotel Astoria) — Baronin v. Willebrand-

Reichenbach (Weißes Roß).

Erleichterung im Reiseverkehr. Mit dem gestrigen Tage ist für die Reisenden eine Neuerung in Kraft getreten, die allgemein begrüßt werden wird. Es ist nun mehr gestattet, von der 4. Wagenklasse in die 3. Klasse bei Eisen- und Personenzügen umzusteigen, ohne daß außer dem erhöhten Fahrpreise noch ein Aufschlag auf die Fahrkarte erhoben wird. Es wird dem Fahrgärt, der auf das Umsteigen reflektiert, zu der Standardklasse 4. Klasse eine Ergänzung- oder Ausgleichskarte eingeschoben und dafür nur die Differenz zu zahlen.

Jugendveranstaltungen. Gestern abend gaben die Jugendschulen vielfach Veranlassung, daß die Reisenden die Anschlußzüge nicht erreichen konnten. Die Veranlassungen waren verursacht durch die Eröffnung des Darmstädter Hauptbahnhofes.

Zur Berufswahl. Zur Erleichterung der Berufswahl der Söhne hat der Wiesbadener Philologenverein eine dankenswerte Einrichtung getroffen. Er hat sich mit einer Reihe tüchtiger Fachleute in Verbindung gesetzt und diese veranlaßt, für die Schüler der höheren Lehranstalten und deren Eltern Vorträge über die verschiedenen Berufe zu halten, denen sie selber angehören. Wohl niemand kann über die Lichte und Schattenseiten eines Erwerbsstandes so zuverlässig Auskunft geben wie derjenige, der seit Jahren darin tätig ist. Von ihm können die Eltern und ihre Söhne am besten erfahren, welche Anforderungen dieser oder jener Beruf an die Leistungsfähigkeit eines Menschen stellt, welche Kosten an Geld, Zeit und Mühe die Vorbereitung dazu erfordert, welche Aussichten und welche Perspektive er gewährt. Wohl hat man auch Schriften, welche Auskunft über die verschiedenen Berufe geben, aber sie liegen alle an einem großen Uebel. Sie werden nicht von Jahr zu Jahr neu aufgelegt, sondern immer erscheinen die alte Ausgabe vergriffen ist. So kommt es, daß sie nur in seltenen Fällen das neueste statistische Material bieten, aus dem man sicher ersehen könnte, welche Aussichten für die folgenden Jahre der Beruf bietet, dem sich der junge Mann etwa zuwenden möchte. Der Redner ist an diesen Widerstand nicht gebunden, er kann sich als Nachmann mit Leichtigkeit die neuesten Tabellenangaben verschaffen und an ihrer Hand seinen Söhnen ein zuverlässiges Bild von der vorausichtlichen weiteren Entwicklung seines Berufes geben. Es ist dem Philologenverein nicht schwer gefallen, Redner zu diesem Zweck zu finden. Männer aus den verschiedenen Berufswegen haben sich zur Unterstützung des Unternehmens bereit erklärt: Vertreter der Amtsräte, der Medizinalwissenschaft, der Philologenstandes, der Geistlichkeit, der technischen Berufe, der Kaufmannschaft u. a. werden zu Wort kommen. Die Vorträge sind kostengünstig, da das ganze Unternehmen auf freiwilliger Mitarbeit beruht.

Zur Berufswahl. Zur Erleichterung der Berufswahl der Söhne hat der Wiesbadener Philologenverein eine dankenswerte Einrichtung getroffen. Er hat sich mit einer Reihe tüchtiger Fachleute in Verbindung gesetzt und diese veranlaßt, für die Schüler der höheren Lehranstalten und deren Eltern Vorträge über die verschiedenen Berufe zu halten, denen sie selber angehören. Wohl niemand kann über die Lichte und Schattenseiten eines Erwerbsstandes so zuverlässig Auskunft geben wie derjenige, der seit Jahren darin tätig ist. Von ihm können die Eltern und ihre Söhne am besten erfahren, welche Anforderungen dieser oder jener Beruf an die Leistungsfähigkeit eines Menschen stellt, welche Kosten an Geld, Zeit und Mühe die Vorbereitung dazu erfordert, welche Aussichten und welche Perspektive er gewährt. Wohl hat man auch Schriften, welche Auskunft über die verschiedenen Berufe geben, aber sie liegen alle an einem großen Uebel. Sie werden nicht von Jahr zu Jahr neu aufgelegt, sondern immer erscheinen die alte Ausgabe vergriffen ist. So kommt es, daß sie nur in seltenen Fällen das neueste statistische Material bieten, aus dem man sicher ersehen könnte, welche Aussichten für die folgenden Jahre der Beruf bietet, dem sich der junge Mann etwa zuwenden möchte. Der Redner ist an diesen Widerstand nicht gebunden, er kann sich als Nachmann mit Leichtigkeit die neuesten Tabellenangaben verschaffen und an ihrer Hand seinen Söhnen ein zuverlässiges Bild von der vorausichtlichen weiteren Entwicklung seines Berufes geben. Es ist dem Philologenverein nicht schwer gefallen, Redner zu diesem Zweck zu finden. Männer aus den verschiedenen Berufswegen haben sich zur Unterstützung des Unternehmens bereit erklärt: Vertreter der Amtsräte, der Medizinalwissenschaft, der Philologenstandes, der Geistlichkeit, der technischen Berufe, der Kaufmannschaft u. a. werden zu Wort kommen. Die Vorträge sind kostengünstig, da das ganze Unternehmen auf freiwilliger Mitarbeit beruht.

Zur Berufswahl. Zur Erleichterung der Berufswahl der Söhne hat der Wiesbadener Philologenverein eine dankenswerte Einrichtung getroffen. Er hat sich mit einer Reihe tüchtiger Fachleute in Verbindung gesetzt und diese veranlaßt, für die Schüler der höheren Lehranstalten und deren Eltern Vorträge über die verschiedenen Berufe zu halten, denen sie selber angehören. Wohl niemand kann über die Lichte und Schattenseiten eines Erwerbsstandes so zuverlässig Auskunft geben wie derjenige, der seit Jahren darin tätig ist. Von ihm können die Eltern und ihre Söhne am besten erfahren, welche Anforderungen dieser oder jener Beruf an die Leistungsfähigkeit eines Menschen stellt, welche Kosten an Geld, Zeit und Mühe die Vorbereitung dazu erfordert, welche Aussichten und welche Perspektive er gewährt. Wohl hat man auch Schriften, welche Auskunft über die verschiedenen Berufe geben, aber sie liegen alle an einem großen Uebel. Sie werden nicht von Jahr zu Jahr neu aufgelegt, sondern immer erscheinen die alte Ausgabe vergriffen ist. So kommt es, daß sie nur in seltenen Fällen das neueste statistische Material bieten, aus dem man sicher ersehen könnte, welche Aussichten für die folgenden Jahre der Beruf bietet, dem sich der junge Mann etwa zuwenden möchte. Der Redner ist an diesen Widerstand nicht gebunden, er kann sich als Nachmann mit Leichtigkeit die neuesten Tabellenangaben verschaffen und an ihrer Hand seinen Söhnen ein zuverlässiges Bild von der vorausichtlichen weiteren Entwicklung seines Berufes geben. Es ist dem Philologenverein nicht schwer gefallen, Redner zu diesem Zweck zu finden. Männer aus den verschiedenen Berufswegen haben sich zur Unterstützung des Unternehmens bereit erklärt: Vertreter der Amtsräte, der Medizinalwissenschaft, der Philologenstandes, der Geistlichkeit, der technischen Berufe, der Kaufmannschaft u. a. werden zu Wort kommen. Die Vorträge sind kostengünstig, da das ganze Unternehmen auf freiwilliger Mitarbeit beruht.

Zur Berufswahl. Zur Erleichterung der Berufswahl der Söhne hat der Wiesbadener Philologenverein eine dankenswerte Einrichtung getroffen. Er hat sich mit einer Reihe tüchtiger Fachleute in Verbindung gesetzt und diese veranlaßt, für die Schüler der höheren Lehranstalten und deren Eltern Vorträge über die verschiedenen Berufe zu halten, denen sie selber angehören. Wohl niemand kann über die Lichte und Schattenseiten eines Erwerbsstandes so zuverlässig Auskunft geben wie derjenige, der seit Jahren darin tätig ist. Von ihm können die Eltern und ihre Söhne am besten erfahren, welche Anforderungen dieser oder jener Beruf an die Leistungsfähigkeit eines Menschen stellt, welche Kosten an Geld, Zeit und Mühe die Vorbereitung dazu erfordert, welche Aussichten und welche Perspektive er gewährt. Wohl hat man auch Schriften, welche Auskunft über die verschiedenen Berufe geben, aber sie liegen alle an einem großen Uebel. Sie werden nicht von Jahr zu Jahr neu aufgelegt, sondern immer erscheinen die alte Ausgabe vergriffen ist. So kommt es, daß sie nur in seltenen Fällen das neueste statistische Material bieten, aus dem man sicher ersehen könnte, welche Aussichten für die folgenden Jahre der Beruf bietet, dem sich der junge Mann etwa zuwenden möchte. Der Redner ist an diesen Widerstand nicht gebunden, er kann sich als Nachmann mit Leichtigkeit die neuesten Tabellenangaben verschaffen und an ihrer Hand seinen Söhnen ein zuverlässiges Bild von der vorausichtlichen weiteren Entwicklung seines Berufes geben. Es ist dem Philologenverein nicht schwer gefallen, Redner zu diesem Zweck zu finden. Männer aus den verschiedenen Berufswegen haben sich zur Unterstützung des Unternehmens bereit erklärt: Vertreter der Amtsräte, der Medizinalwissenschaft, der Philologenstandes, der Geistlichkeit, der technischen Berufe, der Kaufmannschaft u. a. werden zu Wort kommen. Die Vorträge sind kostengünstig, da das ganze Unternehmen auf freiwilliger Mitarbeit beruht.

Zur Berufswahl. Zur Erleichterung der Berufswahl der Söhne hat der Wiesbadener Philologenverein eine dankenswerte Einrichtung getroffen. Er hat sich mit einer Reihe tüchtiger Fachleute in Verbindung gesetzt und diese veranlaßt, für die Schüler der höheren Lehranstalten und deren Eltern Vorträge über die verschiedenen Berufe zu halten, denen sie selber angehören. Wohl niemand kann über die Lichte und Schattenseiten eines Er

Der gefährlichste Feind im Haushalt

ist die
MOTTE!

Jeder hascht nach ihr, wenn sie durch das Zimmer fliegt, weil man die Zerstörungswut dieses unscheinbaren Wesens kennt. Kein Polster, kein Kleidungsstück, kein Teppich, kein Pelzwerk ist vor ihr sicher. Mit Bangen denkt die Hausfrau in der Sommerfrische, ob ihre Wohnungseinrichtung gegen Mottenschaden genügend geschützt sei. Inzwischen leidet der zu Hause gebliebene Ehemann unter dem übeln Geruch von Naphthalin u. Kampfer in allen Zimmern.



Machen Sie das Experiment:

Eine lebende Motte in ein umgestülptes Glas mit Kampfer, Naphthalin oder sonst eines der bekannten Mottentreibungsmittel gesetzt, wird darin vergnügt und munter weiterleben.



Vergnügte Motte unter einem Glase mit Kampfer.

Ein sicher erprobtes, unbedingt zuverlässiges und geruchloses Mittel

ist

Dr. Weinreich's Mottenäther

Eine Königliche Schlossverwaltung schreibt:

Gern komme ich Ihrer Bitte nach, in persönlicher Form mein Urteil über Ihren Mottenäther abzugeben. In jahrelangem Gebrauch und der Absicht, denselben beizubehalten, liegt ja wohl die beste Empfehlung, denn in einer Schlossverwaltung gibt es die vielseitigste Verwendung bei einfachsten wie den kostbarsten Dingen.

Kampfer, Pfeffer, Insektenpulver sind wegen Staub, Geruch usw. nicht überall verwendbar und nicht zuverlässig wirksam.

Mottenäther hält entstandenen Schaden auf, verhüttet solchen bei achtsamer, rechtzeitiger Verwendung und hat hier alte Brutstätten völlig zerstört. Nachteilige Wirkungen habe ich nicht bemerkt. In meiner sehr langjährigen Erfahrung habe ich kein besseres Mittel kennen gelernt und keinen Anlass, danach zu suchen.

Königliche und fürstliche Hofhaltungen, militärische Kleiderkammern, Königliche Theater, Museen usw. benutzen seit Jahren

Dr. Weinreich's
**Motten-
Aether**

Laut Bestätigung des Ober-Hofmarschallamtes kommt in den Hofhaltungen

Seiner Majestät des Kaisers und Königs

Dr. Weinreich's MOTTENAETHER seit Jahren mit Erfolg in Anwendung.

Dr. Weinreich's Mottenäther

ist für alle, ob grosse oder kleine Haushaltungen, Lagerstätten von Tuch, Garn, Pelzwaren, Konfektionswaren, Möbeln, Polstermöbeln, Federlager usw. zum Schutz vor grossem Schaden unentbehrlich. Besondere Vorteile: Sichere prompte Vertilgung der Motte und deren Brut, andauernde Wirkung, absolute Unschädlichkeit auch für die kostbarsten Stoffe, sparsam im Gebrauch. Die Stoffe, Möbel, Kleidungsstücke werden mittels Zerstäuber, wie sie zum Zerstäuben von Parfüm verwendet werden, eingespritzt und sind so für die ganze Saison vor Motte bewahrt. Zimmer, in denen behandelte Gegenstände sich befinden, können gefüllt, Kleidungsstücke jederzeit getragen werden, da ihnen kein unangenehmer Geruch anhaftet. Dr. Weinreich's Mottenäther ist in Flaschen à M. 1.25 und M. 2. — für kleine, M. 3.50 für mittlere und M. 6. — für grosse Haushaltungen, passende Zerstäuber à M. 1.10 und 2. — in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und einschlägigen Geschäften zu haben; wo nicht erhältlich, wende man sich an die nachstehende Fabrik. Für Grossverbraucher Lieferung in Ballons à 10 und 15 Liter zu ermässigtem Preise. Auskunft und Prospekte mit zahlreichen glänzenden Anerkennungsschreiben durch den alleinigen Fabrikanten

PHARMAKON G. m. b. H. BERLIN SW 29

Vertreter: Eduard Elsner & Conrad Schirmer, Wiesbaden, Dotzheimerstrasse. Engrosniederlage: Handelsges. NORIS, Zahn & Cie.

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achtet man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“

Straßen im Bezirksverband.

Infolge der Eingemeindung des Landkreises Frankfurt a. M. in das Stadtgebiet sind von der Landesdirektion mit der Stadt Frankfurt a. M. Verhandlungen eingeleitet worden über die Abtretung der im ehemaligen Landkreis liegenden Bezirksstraßen.

Sollte die Abtretung dieser Bezirksstraßen erfolgen, so wird dadurch eine andere Abgrenzung der Baubüros und Begemeisterereien erforderlich werden, die sich auf die Baubüros Frankfurt a. M. Wiesbaden, Idstein und Dies erstreckt und mit dem 1. Oktober 1912, dem in Aussicht genommenen Tage der Abtretung der bezeichneten Bezirksstraßen in Kraft treten soll.

Die Abgrenzung der Baubüros soll wie folgt vorgenommen werden: Da der Baubüro Frankfurt a. M. durch den Fortfall des Kreises Frankfurt a. M. zu klein werden würde, sollen ihm die Begemeisterereien Wiesbaden und Grävenwiesbach, die zurzeit zum Baubüro Idstein gehören, zugesetzt werden mit Ausnahme der jetzt zur Begemeistererei Grävenwiesbach gehörenden Drie Hainthchen und Hesselbach, welche im Baubüro Idstein verbleiben und auf Begemeistererei Camberg kommen. Diese Änderung ist zweckmäßig, da diese beiden Begemeisterereien infolge der Baubüros Frankfurt a. M. Bad Homburg-Grävenwiesbach und Grävenwiesbach-Beselar von Frankfurt a. M. aus leichter zu erreichen sind als von Idstein aus. Die Begemeisterereien Rödelheim und Hofheim werden aufgelöst und neue Begemeisterereien in Höchst a. M. und Niedernhausen errichtet. Erstere verbleibt im Baubüro Frankfurt a. M., letztere kommt zu Idstein. Der Baubüro Frankfurt a. M. gibt die Drie Schloßborn und Eßhainen und der Baubüro Wiesbaden den Ort Naurod an Idstein ab. Diese Orte kommen zu der neuen Begemeistererei Niedernhausen. Die Bezirksstraße Hattersheim-Niedernhausen verbleibt bis einschließlich Eßhainen im Baubüro Frankfurt a. M. Begemeistererei Höchst a. M. Der im Kreis Limburg liegende Teil der Begemeistererei Kirberg wird vom Baubüro Dies abgetrennt und kommt als Begemeistererei Niedersbrechen zum Baubüro Idstein.

Da hier nach die Stadt Frankfurt a. M. der gegenwärtige Sitz des Landesbaumanis Frankfurt a. M. nach der Abtretung der im ehemaligen Landkreis Frankfurt a. M. liegenden Bezirksstraßen und nach der vorgeschlagenen Neugestaltung der bezeichneten Landesbaumanisbesitze außerhalb eines Baubüros liegt, so empfiehlt es sich, den Sitz des Landesbaumanis mehr in den Schwerpunkt des neuen Bezirks und zwar nach Bad Homburg, das gute Eisenbahnverbindungen nach dem ganzen Bezirke hat, zu verlegen.

Diese neue Abgrenzung der erwähnten vier Baubüros macht teilweise eine andere Begrenzung der Begemeisterereien innerhalb der neuen Grenzen der Baubüro erforderlich. Der Landes-Ausschuss hat demnach beantragt: „Der 46. Kommunal-Landtag wolle den Vorholungen betreffs anderweitiger Abgrenzung der Landesbaumanisbesitze Bad Homburg, früher Frankfurt a. M. Wiesbaden, Idstein und Dies mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 zu stimmen.“

Aus den Nachbarländern.

II. Böblitz, 2. Mai. Oberhalb Wiesbaden wurde aus der Lahn eine gut gesleidete Leiche gebündet. Es soll sich um einen 12jährigen Kaufmannslehrling handeln, der in Gießen in Stellung war.

O. Bingen, 2. Mai. Infolge des Schiffersstreiks liegen auf der liegenden Reede etwa 30 Schiffe und Rähne fest. Im ganzen liegen an den Hafen- und Schiffsliegeplätzen im Gebirge, wie

Bacharach, Bensheim, Salsburg, St. Goar, Kaub und Oberwesel etwa 100 Boote und Schleppboote vor Anker, die wegen des Streiks ihre Gaben nicht fortsetzen können. Auf diesen Gaben waren etwa 800 Matrosen und andere Schiffsdienstleute beschäftigt, die nunmehr streiken.

¶ Von der Nähe, 2. Mai. In Obernhain ist ein Meteorstein niedergesunken, der das anormalen Gewicht von 150 Pfund hatte. Der Stein stieg in eine Stallung ein und töte durch sein Gewicht eine darin befindliche Kuh, während eine andere Kuh derselben verletzt wurde, daß sie geschlachtet werden mußte. — Alle 2 Meterlänge sind in Stein-Höhlen in den Verkehr gebracht worden. Die fälligen Münzen sind an Gewicht erheblich leichter als echte und fühlen sich fettig an. — Mit der elektrischen Bahn fahrbomberie in Obernhain in Berlin wohnende Schneidermeister Paul seine Frau und dann sich selbst. Als Nachbarn herbeilten, waren beide bereits tot. In einem hinterlassenen Briefe steht Paul an, daß er die Tat verübt habe, weil er hochgradig nervös sei und seine Frau nicht allein zurücklassen wolle.

Aus Eichstätt, 2. Mai. Der Kreistag des Kreises Wiesbaden bewilligte in seiner letzten Sitzung 322 000 M. Grunderwerbstosten für den Bau der Eisenbahnstrecke Eichstätt-Göbenau-Göbenau-Göbenau.

Aus Rheinhessen, 2. Mai. Auch im Rheinhessischen Weinbaugebiet machen sich in letzter Zeit Weinbergsfeuer bemerkbar. Dem Spenglermeister Eris in Eichstätt wurde eine schwere Anzahl Weinläden abgeschaut. Auch anderen Weinbergsbesitzern in Eichstätt sind eine Reihe Weinläden abgeschnitten worden. Man hat bereits den Verdacht gemacht durch Hinzutreibung eines Polizeibündes des Täters hofft zu werden.

¶ Wiesbaden, 2. Mai. In Simmern ertrank das zwei Jahre alte Mädchen des Schlossers Schmidt in dem vor dem ehemaligen Domsteine vorliegenden Graben. Trotzdem die Kleine von der alsbald herbeigekommenen Mutter aus dem Graben gezogen wurde, konnte sie auch noch zweimalig Arbeit des Bezirksrates nicht zum Rettungsteil gebracht werden. Seit dem Jahre 1888 ist das in Simmern der erste Fall, daß jemand ertrunken ist.

¶ Offenbach, 2. Mai. Im benachbarten Kleinnaheheim brach im Mischraum der feinen Gummiwarenfabrik Eris Peter infolge Selbstentzündung von gebrauchtem Gummi ein Feuer aus. Das Fabrikgebäude brannte vollständig aus. 300 Arbeiter des Werkes sind brotlos. Der Schaden ist zwar groß, aber durch Versicherung hinreichend gedeckt.

¶ Kelberg, 2. Mai. Ein Siebendötter am

Wochentag vorgestern einen schauerlichen Abschluß gefunden. Die 18jährige Marie Staffer übernahm sich aus Vieckskummer mit Petroleum und stürzte sich an. Auf das Höllefeuer der Feuerloch in Flammen stehenden eilten Nachbarn herbei und erstickten die Flammen. Das Mädchen starb bald darauf.

Neues aus aller Welt.

Einheitsstenographie. Im Kultusministerium in Berlin trat am Montag unter dem Vorstoß des Geheimrats Klatt der Dreimannsiger Ausschuß zusammen, der zur Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie eingestellt ist. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß zunächst ein Unterausschuß ernannt wurde, der die Aufgabe hat, das eingelauftene Material zu prüfen, den Hauptausschuß darüber zu unterrichten und Fragen zu formulieren, die den Ausgangspunkt einer zweiten Beratung des

Ausschusses für die Ausstellung von Einheits- und Einheitsstilen dienen sollen. Das künftige Einheitsstil ist eine feste geregelte Verlehrtschrift, die die Erreichung aller schreibschriftlichen Zwecke ermöglichen.

Tötlicher Sturz. In Saarbrücken stürzte der Stabs-Betriebs-Buchholz vom Artillerie-Regiment von Holzendorff so unglücklich vom Pferde, daß er noch kurze Zeit verlor.

Bon brennender Aube verschüttet. Am Bahndamm in Quellen bei Gelsenkirchen wurde ein Handwerksbursche, der sich zum Schafen dingelegt hatte, von heißer Aube verschüttet. Der Handwerksbursche wurde als völlig verloren aufgefunden.

Nord und Selbstmord. Am Dienstag vormittag erstickte der in der Dorotheistraße in Berlin wohnende Schneidermeister Paul seine Frau und dann sich selbst. Als Nachbarn herbeilten, waren beide bereits tot. In einem hinterlassenen Briefe steht Paul an, daß er die Tat verübt habe, weil er hochgradig nervös sei und seine Frau nicht allein zurücklassen wolle.

Aus Versweilung in den Tod. Am Dienstag morgen wurde im Plauerwald bei Berlin die 21jährige Arbeiterin Piver, die ihren Mann wegen Mißhandlung verlassen hatte, und ihr 3½-jähriger Sohn mit Schußwunden aufgefunden. Die Frau war bereits tot, der Knabe ist noch lebendig von sich und wurde ins Krankenhaus gebracht. Vermutlich wollte die Frau erst den Knaben und dann sich ersticken.

Raubüberfall. Am Dienstag mittag wurde in Berlin ein 15jähriges Lehrling, das in dem Wollwarengeschäft von Liebmann beschäftigt ist und mit einer 1000 Mark enthaltenden Geldtasche zur Deutschen Bank geführt worden war, auf dem Treppenpodest der Bank von einem jungen Mann, der sich dort versteckt gehalten hatte, plötzlich überfallen. Der Räuber entzog dem Mädchen die Geldtasche und flüchtete. Auf die Hinterläufer eilten mehrere Arbeiter, der Räuber nach, ergriffen ihn und brachten ihn zur Polizeiwache. Dort wurde festgestellt, daß er das Geld und die Tasche auf der Flucht weggeworfen hatte. Beides wurde gefunden. Aus den Taschen wurde ermittelt, daß es sich um den am 28. 4. 1884 in Jülich geborenen Stellmacher Valentin Kubitschek handelt, der in Neukölln in einer Schlosserei wohnt. Das Mädchen erlitt einen schweren Rettungshoc. Da es nicht vernehmungsfähig war, wurde es der elterlichen Wohnung zugeführt.

Betrügerische Bauunternehmer. Aus Lübeck sind seit einigen Tagen zwei Bauunternehmer, Bierig und Meyer verloren, denen große Beträgerien zur Last gelegt werden. Beide sollen gemeinschaftlich ungefähr 100 000 Mark erwidert haben. Die Glücksritter werden ständig verfolgt.

Eine mysteriöse Bluttat. In dem vornehmen Paddington-Distrikt im Londoner Westend ging in der vorletzten Nacht ein elegant gekleidetes junges Paar scheinbar in ruhiger Unterhaltung, als der Herr plötzlich mit dem Rufe: „Ich habe genug davon!“ die Dame mehrere Dolchstiche in Brust und Hals verlorste. Sie sank mit einem gellenden Schrei zu Boden, worauf der Mann sich selbst mehrere Dolchstiche beibrachte und zusammenbrach. Die Frau starb nach kurzer Zeit. Der Mann bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Der Name des Paars und das Motto des Toten ist unbekannt, doch nimmt man an, daß es sich um ein Eifersuchtdrama handelt. Der Mann soll ein Belgier sein.

Die Hinterlassenschaft des Milliardärs Astor. Das Testament des mit der „Titanic“ untergegangenen Milliardärs Astor ist vor einigen Tagen in New York geöffnet worden. Er vermachte darin seinem Sohn ein Vermögen von 20 Millionen Mark, während seine Tochter Muriel die Summe von 60 Millionen Mark erhält. Sollte aus der zweiten Ehe Astors noch ein Kind werden, so ist die Rücksicht darauf, daß für die einzelnen Reihen außer den Vergoldete Reihen zahlreiche und wertvolle Ehrenreihen vorgesehen sind. Da Welschluß bereits in den nächsten Tagen ist, empfiehlt sich sofortige Meldung. In Geschäftsstelle befindet sich Orientier. 40. rechts links, wobei auch nähere Auskunft gern erzielt wird und Meldungen entgegengenommen werden.

vorgesehen, so erhält dieses Kind die Summe des Erbes seiner Tochter Muriel, also 30 Millionen Mark. Über die zweite Frau des Milliardärs existiert in dem Testamente keine Erbteilung, doch glaubt man, daß Astor schon bei seinem Tod hinreichend für seine Frau gesorgt hat.

Mexikanische Kreuzfahrten. Wie aus Mexiko berichtet wird, ist der Bivilingenieur Taverne, der auf Kreuzfahrten gefahren worden, seine Frau wurde schwer misshandelt und vor den Augen ihres Gatten getötet. Der Bruder Taverne wurde ausgebürgert, konnte aber noch lebend abreisen. Es gelang ihm, das amerikanische Konsulat in Veracruz zu erreichen, wo er Kunde von den Leidern seiner Verwandten gab.

Luftschiffahrt.

Aus Berlin-Wien. Das Arbeitsamt in Wien hat für den Flug Berlin-Wien einen Preis von 15 000 Kronen gestellt.

* Ballonfahrt. Nunmehr liegen in Leipziger Landesmuseum sämtlicher am Sonntag in Leipziger Ballonfahrt am Sonntag in Leipziger Landesmuseum aufgestiegenen Ballons vor. Der Ballon „Stuttgart II“ führte Dietzmann, bei Metzger in Gödenice niedergehend, durch voransichtlich Sieger sein. „Osnabrück“, Führer Oberleutnant Höpke, ist bei Bell bei Sonnenburg nördlich von Lindau gelandet. „Münchener Führer Eimermacher“ landete bei Gödenice in der Nähe von Ravensberg. „Bilstein“, Führer Dr. Broedelmann landete in der Nähe von Waldecker in Süderberg.

Sport.

* Die englische Fußballdamenfotball in Wiesbaden. Der Ballon aus dem diesjährigen Sportplatz der Frankfurter Straße hat sich auf dem Platz der Londoner „Pirates“ geweckt und gewonnen. Der Sportverein Wiesbaden endete mit einem Sieg von 3:2 zwischen den beiden.

* Der Fußballclub „Heimgold“ Schierstein, der im Volksfestspiel in Wiesbaden am 1. Mai Sonntag wiederum verloren hat. Gegen den Ballon Wiesbaden ist gewonnen mit 2:1. Ein weiterer Ballon aus dem Fußballclub „Heimgold“, das interessante Spiel wurde in der amüsantesten Zeit zu bestreiten, sobald die Spieltzeit verlängert wurde und es alsdann mit 1:0 für „Heimgold“ verlor.

* Geschwindigkeit bei Kraftfahrzeugen. Im Gelände ist seit gestern eine neue Polizeiverordnung durch den Obersteuerbeamten in Gültigkeit treten. Danach ist die höchste zulässige Geschwindigkeit für diese Fahrzeuge innerhalb des Deutschen Reiches in der Stunde.

* Zur Förderung des Schäferberns hat der Ministerium dem Schäferkum in Reunied 500 Mark gewährt.

Die zweite internationale Ausstellung findet am 12. Mai d. J. in den Räumen des städtischen Schlach- und Viehhofes statt. Auf dem allgemeinen Interesse, welches sich für die Veranstaltung seitens macht, dürfte ein voller Erfolg sicher sein. Besitzer von alten Haushaltsgeräten, die in ihrem eigenen Interesse nicht mehr zu gebrauchen sind, die Ausstellung zu besichtigen und mit Rücksicht darauf, daß für die einzelnen Reihen außer den Vergoldeten zahlreiche und wertvolle Ehrenreihen vorgesehen sind. Da Welschluß bereits in den nächsten Tagen ist, empfiehlt sich sofortige Meldung. In Geschäftsstelle befindet sich Orientier. 40. rechts links, wobei auch nähere Auskunft gern erzielt wird und Meldungen entgegengenommen werden.

Sonder-Angebot.

- Eine Serie engl. Frühjahrs-Paletots . . . zum Einheitspreise von Mk. 29⁵⁰
 Eine Serie engl. Jackenkleider zum Einheitspreise von Mk. 39⁵⁰
 Eine Serie eleganter Taftblusen zum Einheitspreise von Mk. 12⁵⁰

4 Webergasse 4.

3. Bacharach.

Eisschränke,
Eismaschinen,
Gaskocher Jucker & Ruh
und andere Habitate,
Gartenmöbel - Rollschuhwand
M. Frorath Nachf.,
Wiesbaden 35575 Kirchgasse 24.

Blauweißer Gartenkies
frei Hans Wiesbaden in Karren (von M. 8.- an)
in Körben (von M. 80 an) 54872
frei Wagen Wiesbaden 1/2 Wagen (100 Ztr.
von M. 30.- an), 1/2 Wagen 200 Ztr. v. M. 57.- an)
L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolaistr. 5
Telefon 2376.

Trauringe
In jedem Feingehalt
Matt- u. Glanz-Gold.
Verkauf streng reell nach Gewicht.
W. Sauerland, Schulgasse 7.

Achtung! Brautpaare!
Bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands
liefert direkt an Private
komplette Wohnungs-Einrichtungen
zu Fabrikpreisen unter den günstigsten Be-
dingungen.
Anfragen unter A 3040 an
Invalidendank Frankfurt a. M.
Z. 81

Die Erben Willmers Gorlenko.

Roman von Nina Meyer.
(3. Fortsetzung.)
Nachdruck verboten.

Mit dem Licht in der Hand betrat er kaum fünf Minuten später das obere Stockwerk. Er näherte an den unbewohnten Gemächern seiner verstorbenen Frau vorüber, und unwillkürlich verlangsamte sich sein Schritt. Hier hatte, auf seinen eigenen Wunsch, Roderich die kurze Zeit seines Aufenthaltes im Vaterhaus verbracht. Die Tür war noch nicht verschlossen, und der Schlüssel steckte ihnen im Schloß. Roderich hatte nach Roderichs Worte noch nicht Zeit gefunden, alles in den gewöhnlichen Stand zu versetzen.

Unentzlossen war der General stehen geblieben. Das Licht in seiner Hand flackerete ruhig, auf seinem strengen Gesicht malte sich ein Kampf — doch nur Augenblicke während sein Zaudern, dann ging er hocherhobenen Hauptes weiter. Eigentlich schrill klama das Klirren seiner silbernen Sporen auf dem dunklen Parkett, der seine Schritte dämmerte, irgendwo in einem Winkel des dunklen Korridors rastete es, sein unerwartetes Erscheinen batte ein vorwitziges Mäuschen aufgescheucht und ihm aus der Seite schrie, lautlos wie ein gespenstischer Doppelgänger, sein bis ins Unvorstellbare vergrößerten Schatten.

Er stieß einen der schweren, mit kunstvollem Schnitzwerk verfeinerten Doppelflügel des Bibliotheksaanges zurück, aber kaum hatte er einen Fuß über die Schwelle gesetzt, als er wie ongemurzelt im Rahmen der offenen Tür stehen blieb. Träumte er? Langsam, als wolle er sich von seinem eigenen Wachen überzeugen, fuhr er sich mit der Hand über seine weitgeschweiften Augen, aber die fonderbare, einem nächtlichen Spuk gleichende Erweiterung blieb trocken. Deutlich sah er das

Blättern der kleinen, almodischen Deckenlampe auf dem Tisch, der die Mitte des gewölbten Raumes einnahm, deutlich die hohe, von Scheitel bis zur Taille in weißes Gewebe gehüllte Gestalt, die, mit dem Rücken zur Tür gelehnt, vor einem der mit Büchern beladenen Regale stand.

Willmers war weder übergläubisch, noch fante er Furcht, trotzdem durchdrangte es ihn fühlbar und ganz plötzlich fiel ihm das unfinnige Gedächtnis der Dienerschaft ein, das es seit dem Tode seiner Frau in diesem Teile des alten Hauses nicht gehabt sein sollte.

Ungewiß stand der General im Rahmen der gesperrten Tür, da wandte die weiße Gestalt im Hintergrund der notdürftig erhellten Bibliothek sich langsam um, und aus dem Schleierartig über den Kopf geworfenen Tuch blühten ihm zwei große, nachdunkle Augen entgegen. „Ah, Sie sind es, mon cousin!“ hörte er eine wohlbekannte Stimme, begleitet von einem aitrenden Lachen, das ihm, so oft er es hörte, auf die Nerven stellte und ihn jetzt in hellem Zorn vertrieb. „Stellen Sie sich vor, fast hätten Sie mich erschreckt! — Es ist gruselig bei Nacht zwischen diesen alten Mauern! — Überall glaubt man Schatten zu sehen, überall rautet und rastet es, und wenn man unerwartet auf einen Menschen stößt, erschrickt man wie vor einem Geist!“

Dann wunderte es mich um so mehr, daß Sie sich zu dieser Maskerade entschlossen!“ fiel ihr General Willmers gereizt in das Port und stellte, hochrot im Gesicht, seinen Zeugnern geräuschvoll auf den Tisch. „Darf ich fragen, was Sie um diese Zeit in der Bibliothek zu tun haben? — Oder suchen Sie absichtlich den binnlosen Abgrund unter den Leuten zu befechten, die sich von einem Spuk erzählen, der bei Nacht in diesem Teile des Schlosses umgehen soll? Wenn ich mir Ihr heutiges Kostüm betrachte, so begreife ich, wie dieses alberne Gericht entstehen konnte.“

Ihre Aufwärtsbewegung forsteten und Norddeutsche Lloyd-Aktien einen Teil des einprozentigen Kursabschlags wieder eindönen konnten. Kanada-Aktien hoben sich im späteren Verlaufe, weil wieder einmal Gewichte von einer bevorstehenden Dividendenabholung im Umlauf waren. Im übrigen gab sich Zurückhaltung und die man auf die Erörterung bestolzten der weiteren Entwicklung des Krieges zwischen der Türkei und Italien zurückführte. Wenn auch zeitweilig infolge von Realisierungen die Kurse keine Abschwindungen zeigen gelten aufzuweisen, so war doch eine leise Grundtendenz unverkennbar, zumal diese auch eine Stütze erhielt durch die Aussicht auf eine Diskontvermehrung der Bank von England. Tägliches Geld 5 Prozent, die Säbe der Seehandlung blieben unverändert.

In der dritten Börsenstunde entwickelte sich ein sehr angetriebenes Geschäft in Danzakten, die weiter beträchtlich stiegen. Die übrigen Schiffsbauwerte wurden im Einklang damit ebenfalls leicht erhöht. Auch Döntzenaktien weiter sehr leicht unter Bewegung von Phoenix; andere Werte vernachlässigt. Schantungsbahn waren auf den

„Was für eine Maskerade?“ lächelte die junge Frau und schüttelte ungeniert die Schleife ihres Nachtkleides, so daß unter dem düstigen Spieldreieck ein sehr kleiner in einem weißen Kätzchen lebender Fuß sichtbar wurde. „Wo haben Sie Ihre Augen, mon cousin? Sehen Sie denn nicht, daß ich mein allereinfachstes Negligé trage? Verlangen Sie vielleicht, daß ich um Mitternacht noch Toilette machen soll, nur um Ihre Lente nicht zu erschrecken? Das wäre lächerlich, denn für die Dummheit Ihrer Bedienten können Sie schließlich mich nicht zur Verantwortung ziehen!“

„Das allerdings nicht, aber ich kann Sie bitten, Ihre späten Streifereien durch das Schloß einzufesten!“ erwiderte der General ärgerlich. „Was suchen Sie eigentlich um diese Zeit in der Bibliothek?“

Frau v. Gorlenko wigte kostet den dunklen Kopf.

„Was ich in der Bibliothek suchte?“ fragte sie gedehnt. „Sie werden unbüßlich, mon cousin, eine Untugend, die ich früher an Ihnen nicht bemerkte? Darf ich dieselbe Frage vielleicht an Sie richten?“

„Ich?“ Willmers wollte ausbrausen, daß es ihm, dem Herrn dieses Hauses, Freiheit und zu kommen und zu gehen, wann er wolle, aber er beherrschte sich. Die frühere Wademöbel-Vase war heute die Gattin seines Betters.

„Ich konnte nicht schlafen und wollte mir ein Buch holen, das ich gestern begonnen und hier vergessen hatte!“ erwiderte er fast und schob einen Stock illustrierter Zeitschriften achtlos bei Seite. „Da ist es, aufzuschlagen wie ich es lieb! Sie sehen, ich unternahm diese nächtliche Excursion nicht ohne Grund und noch weniger in der Absicht, unwilliges Dienstvolk zu schrecken, wie ich fast bei Ihnen vermuten möchte!“

„Sie beargwohnen mich ganz mit Unrecht, her general!“ lachte die schöne Frau. „Ihr

Voll ist ganz der meine! Ich litt, wie Sie an Schlosslosigkeit, fand — wie Sie, um mir ein Buch zu holen. Nur dachte ich natürlich an keine historischen Studien, sondern suchte nach pikanter Lektüre. Wollen Sie mir vielleicht inden helfen, mon cousin?“ Ihre dunklen Augen blieben ihn so unverhohlen spöttisch an, daß dem alten Herrn das Blut heiss in die Stirn stieg. Es war klar, ne machte sich über ihn lustig, über den Triumph, ihn aus der Fassung zu bringen, könnte er ihr nicht. „Es ist spät!“ bemerkte er trocken, indem er lächlig nach selber Uhr sah. „Bei dieser mehr als miserablen Beleuchtung dürfte das Aufinden der von Ihnen gesuchten Werke überhaupt sehr schwer fallen, deshalb gebe ich Ihnen den Rat, damit bis morgen zu warten. Gute Nacht!“

Ohne sie weiter eines Blickes zu würdigen, wandte er sich ab und stürzte schnell zur Tür, die er hinter sich in das Schloß drückte. Erst als er wieder auf dem dunklen Korridor stand, erinnerte er sich, daß er das Buch, um dessentwillen er gekommen war, nicht wie sich genommen hatte, aber um keinen Preis wäre er aufzugegangen. Das Schloß schien ihm jedoch heute mehr denn je einen Schabernack spielen zu wollen, denn kaum hatte er die nächste Biegung des langen Gangs erreicht, als sein scharfes Ohr das leise Aufschlappen der Bibliothekstür zu hören meinte. Er hatte sich nicht getäuscht, er hörte deutlich das Ratschen ihrer spindelbeinigen Schleife auf dem Linoliumläufer und so öffnete er schnell die Tür zu den Gemächern seiner verstorbenen Frau, an denen er eben vorüberkam.

Langsam, die leise austende Flamme seines Lichtes mit der Hand beschattend, blieb er hinter der schweren Stoffdraperie stehen. Gott sei Dank, sie hatte ihn nicht bemerkt! Nunmehr weiter entfernten sich ihre Schritte, und endlich war auch das lebte, trippelnde Geräusch verklungen, der Weg war frei!

Tief aufatmend trat er aus seinem Ver-

unbefriedigenden Jahresabschluß abgeschwächt. Russische Bankaktien gaben auf Petersburg nach. Industriewerte des Russlandes ungleichmässig. Einzelnen bedeutenden Abschwindungen standen ebenfalls Besserungen gegenüber. Eisenwerke vorwiegend fest.

Privat-Diskont 3% Prozent.

Frankfurt a. M. 1. Mai. Kurse von 1½ bis 2% für Kreditanlagen 200%. Diskonto-Romm.

185%. Dresdner Bank 153%.

Staatsbahn 155%. Lombarden 16%. Baltimore u. Ohio 111%. Palestina 146. — a 147. — Nord. Lloyd 116% a 117%. Schantungsbahn 138% a 138. — a 138%. Deutscher Luxemburger 186% a 187%. Phoenix 268½ a 27.

Deutsche Bank 124.70 auf Berlin 124.87.

Börse des Auslandes.

Wien. 1. Mai. 11 Uhr 20 Min. Kreditaktien 042.50. Staatsbahn 740.50. Lombarden 105.50. Marknoten 117.82. Papierrente 92.40. Ungar. Kronrente 80.30. Alpine 902.50. Güterverkehr 185%. — Städte 127.50. Wab.

Paris. 1. Mai. Die Eröffnung der Börse war fest doch fanden in den gestern stark gestiegenen

Bankaktien Realisationen statt. Die leste Grundtendenz des Marktes trat besonders in der Kurzbewegung der transalpinen Eisenbahnen. Rio Tinto, Goldminen und Devers besserten, für die zum Teil lebhafe Nachfrage in französischer Menge, türkischen und Holländischen Wertes sowie in transalpinen Eisenbahnen ein. Auch verlautete gerüchteweise, daß die Ausverstaatung eine wesentliche Verminderung der Vorräte aufweise.

Mailand. 1. Mai. 10 Uhr 50 Min. Spars. Rente 94.40. Mittelmeer 390. — Meridional 801. — Banca d'Italia 1482. Banca Commerciale 801. — Wechsel auf Paris 100.93. Wechsel auf Berlin 124.87.

Wessen und Märkte.

Limburg. 1. Mai. (Früchtigmarkt.) Noten Weizen (massauischer) 19. — M. weißer Weizen (samtbeige Brembori) 18.50. R. Rorn 15. — M. Hafer 10.00. M. Kartoffeln 9 bis 9.60 M. Alles pro Körner.

Bahnaktien Realisationen statt. Die leste Grundtendenz des Marktes trat besonders in der Kurzbewegung der transalpinen Eisenbahnen. Rio Tinto, Goldminen und Devers besserten, für die zum Teil lebhafe Nachfrage in französischer Menge, türkischen und Holländischen Wertes sowie in transalpinen Eisenbahnen ein. Auch verlautete gerüchteweise, daß die Ausverstaatung eine wesentliche Verminderung der Vorräte aufweise.

Wien. 1. Mai. 11 Uhr 20 Min. Spars. Rente 94.40. Mittelmeer 390. — Meridional 801. — Banca d'Italia 1482. Banca Commerciale 801. — Wechsel auf Paris 100.93. Wechsel auf Berlin 124.87.

Wessen und Märkte.

Limburg. 1. Mai. (Früchtigmarkt.) Noten Weizen (massauischer) 19. — M. weißer Weizen (samtbeige Brembori) 18.50. R. Rorn 15. — M. Hafer 10.00. M. Kartoffeln 9 bis 9.60 M. Alles pro Körner.

Bahnaktien Realisationen statt. Die leste Grundtendenz des Marktes trat besonders in der Kurzbewegung der transalpinen Eisenbahnen. Rio Tinto, Goldminen und Devers besserten, für die zum Teil lebhafe Nachfrage in französischer Menge, türkischen und Holländischen Wertes sowie in transalpinen Eisenbahnen ein. Auch verlautete gerüchteweise, daß die Ausverstaatung eine wesentliche Verminderung der Vorräte aufweise.

Wien. 1. Mai. 11 Uhr 20 Min. Spars. Rente 94.40. Mittelmeer 390. — Meridional 801. — Banca d'Italia 1482. Banca Commerciale 801. — Wechsel auf Paris 100.93. Wechsel auf Berlin 124.87.

Wessen und Märkte.

Limburg. 1. Mai. (Früchtigmarkt.) Noten Weizen (massauischer) 19. — M. weißer Weizen (samtbeige Brembori) 18.50. R. Rorn 15. — M. Hafer 10.00. M. Kartoffeln 9 bis 9.60 M. Alles pro Körner.

Bahnaktien Realisationen statt. Die leste Grundtendenz des Marktes trat besonders in der Kurzbewegung der transalpinen Eisenbahnen. Rio Tinto, Goldminen und Devers besserten, für die zum Teil lebhafe Nachfrage in französischer Menge, türkischen und Holländischen Wertes sowie in transalpinen Eisenbahnen ein. Auch verlautete gerüchteweise, daß die Ausverstaatung eine wesentliche Verminderung der Vorräte aufweise.

Wien. 1. Mai. 11 Uhr 20 Min. Spars. Rente 94.40. Mittelmeer 390. — Meridional 801. — Banca d'Italia 1482. Banca Commerciale 801. — Wechsel auf Paris 100.93. Wechsel auf Berlin 124.87.

Wessen und Märkte.

Limburg. 1. Mai. (Früchtigmarkt.) Noten Weizen (massauischer) 19. — M. weißer Weizen (samtbeige Brembori) 18.50. R. Rorn 15. — M. Hafer 10.00. M. Kartoffeln 9 bis 9.60 M. Alles pro Körner.

Bahnaktien Realisationen statt. Die leste Grundtendenz des Marktes trat besonders in der Kurzbewegung der transalpinen Eisenbahnen. Rio Tinto, Goldminen und Devers besserten, für die zum Teil lebhafe Nachfrage in französischer Menge, türkischen und Holländischen Wertes sowie in transalpinen Eisenbahnen ein. Auch verlautete gerüchteweise, daß die Ausverstaatung eine wesentliche Verminderung der Vorräte aufweise.

Wien. 1. Mai. 11 Uhr 20 Min. Spars. Rente 94.40. Mittelmeer 390. — Meridional 801. — Banca d'Italia 1482. Banca Commerciale 801. — Wechsel auf Paris 100.93. Wechsel auf Berlin 124.87.

Wessen und Märkte.

Limburg. 1. Mai. (Früchtigmarkt.) Noten Weizen (massauischer) 19. — M. weißer Weizen (samtbeige Brembori) 18.50. R. Rorn 15. — M. Hafer 10.00. M. Kartoffeln 9 bis 9.60 M. Alles pro Körner.

Bahnaktien Realisationen statt. Die leste Grundtendenz des Marktes trat besonders in der Kurzbewegung der transalpinen Eisenbahnen. Rio Tinto, Goldminen und Devers besserten, für die zum Teil lebhafe Nachfrage in französischer Menge, türkischen und Holländischen Wertes sowie in transalpinen Eisenbahnen ein. Auch verlautete gerüchteweise, daß die Ausverstaatung eine wesentliche Verminderung der Vorräte aufweise.

Wien. 1. Mai. 11 Uhr 20 Min. Spars. Rente 94.40. Mittelmeer 390. — Meridional 801. — Banca d'Italia 1482. Banca Commerciale 801. — Wechsel auf Paris 100.93. Wechsel auf Berlin 124.87.

Wessen und Märkte.

Limburg. 1. Mai. (Früchtigmarkt.) Noten Weizen (massauischer) 19. — M. weißer Weizen (samtbeige Brembori) 18.50. R. Rorn 15. — M. Hafer 10.00. M. Kartoffeln 9 bis 9.60 M. Alles pro Körner.

Bahnaktien Realisationen statt. Die leste Grundtendenz des Marktes trat besonders in der Kurzbewegung der transalpinen Eisenbahnen. Rio Tinto, Goldminen und Devers besserten, für die zum Teil lebhafe Nachfrage in französischer Menge, türkischen und Holländischen Wertes sowie in transalpinen Eisenbahnen ein. Auch verlautete gerüchteweise, daß die Ausverstaatung eine wesentliche Verminderung der Vorräte aufweise.

Wien. 1. Mai. 11 Uhr 20 Min. Spars. Rente 94.40. Mittelmeer 390. — Meridional 801. — Banca d'Italia 1482. Banca Commerciale 801. — Wechsel auf Paris 100.93. Wechsel auf Berlin 124.87.

Wessen und Märkte.

Limburg. 1. Mai. (Früchtigmarkt.) Noten Weizen (massauischer) 19. — M. weißer Weizen (samtbeige Brembori) 18.50. R. Rorn 15. — M. Hafer 10.00. M. Kartoffeln 9 bis 9.60 M. Alles pro Körner.

Bahnaktien Realisationen statt. Die leste Grundtendenz des Marktes trat besonders in der Kurzbewegung der transalpinen Eisenbahnen. Rio Tinto, Goldminen und Devers besserten, für die zum Teil lebhafe Nachfrage in französischer Menge, türkischen und Holländischen Wertes sowie in transalpinen Eisenbahnen ein. Auch verlautete gerüchteweise, daß die Ausverstaatung eine wesentliche Verminderung der Vorräte aufweise.

Wien. 1. Mai. 11 Uhr 20 Min. Spars. Rente 94.40. Mittelmeer 390. — Meridional 801. — Banca d'Italia 1482. Banca Commerciale 801. — Wechsel auf Paris 100.93. Wechsel auf Berlin 124.87.

Wessen und Märkte.

Limburg. 1. Mai. (Früchtigmarkt.) Noten Weizen (massauischer) 19. — M. weißer Weizen (samtbeige Brembori) 18.50. R. Rorn 15. — M. Hafer 10.00. M. Kartoffeln 9 bis 9.60 M. Alles pro Körner.

Bahnaktien Realisationen statt. Die leste Grundtendenz des Marktes trat besonders in der Kurzbewegung der transalpinen Eisenbahnen. Rio Tinto, Goldminen und Devers besserten, für die zum Teil lebhafe Nachfrage in französischer Menge, türkischen und Holländischen Wertes sowie in transalpinen Eisenbahnen ein. Auch verlautete gerüchteweise, daß die Ausverstaatung eine wesentliche Verminderung der Vorräte aufweise.

Wien. 1. Mai. 11 Uhr 20 Min. Spars. Rente 94.40.

ließ hervor. Aber etwas zwang ihn, um sich zu schauen, etwas aog ihn mit unverstehbarer Macht tiefer in das Innere dieser Räume. In diesem Augenblick dachte Willmers jedoch nicht an die Tote. Alles in diesem Raum sprach von einer plötzlichen Abreise, aber sein Brief, nichts als herzbelebende Worte, nichts, als unheimliches, von dem flackernden Licht in seiner Hand nur teilweise erhelltes Dunkel!

Doch erhobenes Hauptes wollte Willmers sich abwenden, da fiel der Schein des Lichtes auf einen funkelnden, hier in das weiche Teppichgewebe verhüllten Gegenstand. Er blieb stehen, blickte sich und wußte. Hatt zu seinen Füßen lag ein goldenes, mit Diamanten besetztes Kreuz, das er nur zu gut kannte. Seine vorworbene Frau hatte dieses Schmuckstück beständig getragen, nach ihrem Tode stieg man es zu den Familiendrägen, die in einem geheimen Behälter aufbewahrt wurden. Wie kam dieser kostbare Gegenstand hierher, auf den Boden eines Zimmers, in dem vor kurzem noch Roderich weilte? Mit gespannten Brauen blickte der alte Herr auf das funkelnde Kreuz, dann kam ihm ein Gedanke, ein furchtbare Verdacht, der ihm alles Blut zum Herzen trieb, sodass er sich an den nächsten Sessel klammern mußte, um nicht von dem Schwindel zu Boden gerissen zu werden. Aber wie verzweifelt er sich auch gegen die entsetzlichen Mutmaßungen, die sich ihm immer von neuem aufdrängten, wehrte, sie wurden von Minute zu Minute wahrscheinlicher, und als er, um seinen qualenden Zweiten ein Ende zu machen, mit tanzenden Schritten das nebenliegende Boudoir betrat, als seine zitternde Hand das Licht höher hob, um den kleinen, eleganten Raum besser überschauen zu können, sah ihm schon der erste flüchtige Blick, daß hier ein Verbrechen vollführt war.

Das Bild, das den geheimen Schrank verdeckte, war abgenommen und stand, gegen die Wand gelehnt, am Boden, er brauchte nicht einmal die Tür zu öffnen, denn er

wußte, daß er das Fach leer finden würde und, was das Furchtbare war, er sah die Täter dieses schamlosen Diebstahls.

„Nein, nein, alles, aber nicht! — Vielleicht hatte Roderich nur das Kreuz, das ihm herab in der Eile des Packens entglitt, zum Andenken an seine tote Mutter mit sich nehmen wollen, ehe er in stürmischen Troy das Vaterhaus verließ, vielleicht —

festen Schrittes näherte er sich der gegenüberliegenden Wand, drückte auf eine geheime Feder und leuchtete mit dem Licht in eine scheinartige Öffnung, die hinter der mit Tapeten bekleideten Tür sich befand. Sie enthielt nichts als einen Haufen durcheinander geworfenen, ihres Inhalts verbliebener Kutterale, die der Käufer dieser Kostbarkeiten, deren Wert Tausende betrug, als unbilligen Ballon zurückgelassen hatte.

Der älberne Leuchter entlief den Händen des schwergeprägten Mannes und fiel polternd zu Boden, vor seinen weitgeweiteten Augen tanzten blutrote Funken, und taumelnd trat er hie durch das Dunkel bis an das Fenster; dort brach er, dumpf auffühlend, in einem Sessel zusammen.

Sein Sohn — ein Dieb! Sein Sohn — ein gemeiner Verbrecher! Nur dieser eine Gedanke beschäftigte in tausend quälenden Variationen sein zitterndes Hirn, bohrte nie wie glühendes Eisen in sein Herz, zerfleischte seine Seele und brachte ihn, der im Bewusstsein seiner sieckenlosen Ehre bis heute den Kopf hoch getragen hatte, dem Wahnsinn nahe.

Stunde auf Stunde verging, die Nacht näherte sich ihrem Ende, und über dem Waldsaum, der sich wie ein dicker, dunkler Strich am Horizont hing, dämmerte der Morgen auf. General Willmers aber war noch immer nicht aus seiner Erstarrung erwacht.

Der schwache, rosige Hauch im Osten verwandelte sich in leuchtenden Purpur, aus dem in königlichem Glanze die Sonne emporstieß, um ihr strahlendes Licht über die

Häuser zu gießen, aus denen jubelnde Kinder aufstiegen und dem jungen Tag ihre Grüße brachten.

Mit erloschenen Augen sah Willmers durch das unverhüllte Fenster. Er als schlürfende Schritte das Boudoir betrat, als Westermanns verlegenes Hüsteln sich gern in der Nähe hören ließ, erwachte er aus seinem Brüten und wandte sich um. „Was willst du, Westermann?“ fragte er tonlos und hielt den Kopf in die Hand. „Ich habe dich nicht gerufen, du kannst wieder gehen! Wenn ich dich brauche, werde ich Ihnen.“

Mit ruhigen Blicken betrachtete Westermann seinen Herrn, der grüßlich zu Boden sank. Er hätte nie geglaubt, daß die plötzliche Abreise des jungen Herrn seinem General so nahe gehen könnte.

„Halten zu Gnaden, Exzellenz!“ wachte er endlich bellkomm zu hören. „Ich meine, es wäre besser, wenn Exzellenz sich zur Ruhe legt. In diesem Zimmer ist lange nicht geheizt worden. Der junge gnädige Herr allerdings —“

Wie von einer Ratter gestochen sprang Willmers bei Erwähnung seines Sohnes auf. Sein eben noch blasses Gesicht flammte in zorniger Röte, und seine Augen funkelten, das erschreckten Pediten so drohend an, daß diesem Wort in der Leiste stecken blieb.

„Das du mir nie wieder dieses Elenben erwähnst!“ donnerte er den alten Mann an. „Wie verstehst du mich? Ich habe keinen Sohn mehr, er ist tot für mich. Behalte das wohl. Alter und wage nicht in meiner Gegenwart eines Menschen zu erwähnen, den ich für immer aus meinem Gedächtnis strich.“

„Zu Befehl, Exzellenz, aber —“

„Nein aber!“ unterbrach der General ihn streng. „Wenn du in meinem Dienst bleibst willst, so halte dich an das, was ich dir eben sagte. Und schaffe nun Ordnung hier, ich werde zu schlafen verflucht!“

In verzerrter Haltung schritt er zur Tür, doch er wandte sich noch einmal um.

„Ich kann mich doch auf deine Verschwendungen verlassen, alter Waffenbruder?“ fragte er in milderem Ton. „Das, was ich dir eben sagte, soll zwischen uns bleiben. Ebenso unlieb wäre es mir, wenn jemand auch nur vermutete, daß ich — diese Nacht — anstatt in meinem Bett — in diesem Zimmer verbracht! Das tunne zu Vermutungen und Nedereien Veranlassung geben, die ich hasse. Hast du mich verstanden, Westermann?“

„Zu Befehl, Exzellenz! Ich kenne meine Pflicht und würde eher sterben als sie ver nachlässigen!“ erwiderte Westermann einfach, aber in diesen schlichten Worten, in dem biederen Gesicht des alten Mannes, und seiner strenger dienstlichen Haltung lag jenes vertrautewerdende Festigkeit, daß den General wider Willen Führung beßlich. Er besaß also doch einen Freund, einen Menschen, auf den er sich in jeder Lage des Lebens unbedingt verlassen konnte, und das war sein alter Feldherr, der nach vollendetem Dienstzeit den militärischen Rock mit der Bedienstetensirene vertauschte, nur um bei ihm bleiben zu können! — „Danke!“ murmelte er kurz und verließ, um seine Bewegung nicht zu verraten, hastig das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Neue moderne Seiden-

Foulards- u. Bordürenstoffe, Sticker, Roben- u. Blousen porto- u. zollfrei an Private, Muster franko. Schneiderinnen belieben ihre Adresse aufzugeben.

Seidenstoff-Versand
Adolf Grieder & Cie., Kat. Hoff.
Zürich (Schweiz) C 17.
Gegründet 1869

LAXIN-Konfekt

Zu vermieten.

Wohnungen.

2 Zimmer.

Leibnizstr. 6, H. u. 2 Sch. gr. Bim. u. Küche m. Gas. 22 M. mon. sofort zu verm. 35258
Rauentalstr. 5, 2. R. u. R. 34975
Sedanstr. 5, Ost. Mans. u. Wohn. 2. Bim. Küche u. Zubeh. im Abteil. a. g. o. spät. 3. v. 35257
Schwalbacherstr. 41, 2. Zimmerwohn. 1. Wittenb. a. verm. 34172

1 Zimmer.

Bleichstr. 25, kleine Wohnung sofort billig zu verm. 3494
Sedanstr. 5, Ost. Mans. u. Küche auf al. ob. spät. a. verm. 34982

Möbl. Zimmer

Abelheidstr. 59, Ost. 2. r. m. 3. 3. R. m. Roff. 4. M. mögl. 35261
Reitramt. 2. 2. r. m. 3. 35454
Baukunnenstr. 10, 1. 1. gut möbl. Zimmer zu vermieten 35525

Johannstr. 28, p. sch. möbl. Zimmer monatl. 16 M. v. 35526
Marlitz. 18, 2. St. g. möbl. 3. m. u. ohne Vent. b. zu verm. 35449

2 Sch. möbl. Bim. ist. g. verm. Haupt. Marlistr. 12, 2. 35240
Cränenstr. 27, Ost. 1. sch. möbl. Zimmer per sofort od. später zu vermieten. 35222

Nichstr. 11, Roff. 1. 1. sch. möbl. Zimmer, lev. Einz. an ein. Herrn od. Tel. sofort zu verm. 35233

Schornholzstr. 25, p. frdl. mbl. 3. m. Roff. 3. 50. 35553
Schulberg 11, v. 1. r. möbliertes Part. Zimmer zu verm. 35242

Schwalbacherstr. 44, Ost. 1. g. möbl. Bim. 2. Abteilstr. 1. v. 3. v. 35595
Al. Schwalbacherstr. 5, 2. ant. mbl. Bim. v. 1. v. 3. v. 35452

Weltstr. 45, 2. möbl. Bim. u. möbl. Wohl. zu verm. 35094
Weltendstr. 20, Ost. 1. r. sch. möbl. Zimmer a. verm. 35332

Mietgesuche.

2-3 elegante

möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten mit Preisangabe an Frau Anna Pommer, Hotel Alond, Nerostraße. 35339

Kapitalien.

Geld an sich. Personen auf Wechsel, Schuldverschreibungen, Haushalt, Provision von Därlehen. Zu haben durch Reiling, Döbelnerstraße 20, 2. 35348
6-8000 Mark an erster Stelle anis Land zu vergeben. Off. u. Pe. 311 a. d. Erped. d. Pf. 3633

Verloren.

Bon Nobles nach Wiesbaden Automobil-Gummi-Mantel verloren mit Stempel: Franz Sauer Köln. Ausw. a. gute Belohn. Mühlheim a. Rhein. Freiburgstr. 121. Peter Broich. 3611

Unterricht.

Viëtorsche Schule, 1879

Taunusstr. 12 (Eing. Saalgasse 40) Kurse in Handarbeiten, Maschinenarbeiten, Kleidermachen, Zuschneiden, Sticken, Spitzenklöppeln, Stricken, Häkeln, Filz, Knüpfen, Macramé, Laderschnitt, Metallarbeiten, Tiefbrand, Batik, Schnüren etc. Auch Einzelstunden. Tel. 449, 34039

Zu verkaufen.

Diverse.

2 Primo Wagen-Pferde

Gottes-Geschenk, bervor. Gänger, 7 bis 8 Jahre alt, zu verkaufen. Roff. in d. Exp. d. M. 35506

Ein Kämpfer für 250 Mark an verl. Dr. Stamm, Viehtr. Elisabethenstr. 3. 2554

1. deutsches Schäferhund vom Polizeihund Kurz zu verkaufen. 35547

Griechische Ravelle.

8-10 Bienenkäst. (Zirzon)

mit ca. 100 ausgebauten Nähmännern, Honigschleuder u. billig zu verkaufen. Schwalbacherstr. 55, v. 35228

10.000 Bohnenkästen zu verkaufen v. 100 Stück 3. — 4.50. 6. — 8. Kettensägen. 35506

Ein Kämpfer für 250 Mark an verl. Dr. Stamm, Viehtr. Elisabethenstr. 3. 2554

Ein deutsches Schäferhund vom Polizeihund Kurz zu verkaufen. 35547

Griechische Ravelle.

8-10 Bienenkäst. (Zirzon)

mit ca. 100 ausgebauten Nähmännern, Honigschleuder u. billig zu verkaufen. Schwalbacherstr. 55, v. 35228

10.000 Bohnenkästen zu verkaufen v. 100 Stück 3. — 4.50. 6. — 8. Kettensägen. 35506

Ein Kämpfer für 250 Mark an verl. Dr. Stamm, Viehtr. Elisabethenstr. 3. 2554

Ein deutsches Schäferhund vom Polizeihund Kurz zu verkaufen. 35547

Griechische Ravelle.

Geldschränke

sowie ein Pianino zu verl. Arzneidr. 17. 35591

Kassettenkast. gebr. billig abzug. 35504

1. sauren Rahm

garantiert frei von Verz. = bidungsmitteln verarbeitet in Kästen und Dosen

2. sauren Rahm

billig abzugaben 35505

Abt. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 2

Der Landwirt.

Dahlien-Kultur.

Dahlien-Dahlien sind keineswegs empfindliche Pflanzen. Aber sie können bei ungeeignetem Boden und unzweckmäßiger Behandlung in der Entwicklung der Knollen, des Laubes und der Blüten leicht zurückbleiben und dann einen dürrstarken Zustand bieten — mit anderen Worten: einen nur geringen Ertrag an Blüten liefern! Die Knollen können schon siemäßig seitzig geplant werden, denn eine gute Bewurzelung ist die Voraussetzung. Das Erbreich schwer, der Boden tonhaltig und sauer, so lese man die Knollen nicht zu tief und menige die Erde unter ihnen reichlich mit Sand und Sand (sonstlich mit etwas Stroh vom Mistboden, was oft zu überwachsenden Erfolgen führt!). Da besagen das Erbreich landig, so legen die Knollen immerhin etwas tief in den Boden, damit sie nicht zu sehr durch Trockenheit leiden. Eine Laub- bzw. Strohunterlage vom Dachboden ist auch über gut, damit es nicht an Saat fehle. Alle ins Georgiengefüge fallende Pflanzen müssen gut, d. h. kräftig ansetzen, und verzögern keinen harren, wohl aber landwirtschaftliche Pflanzen. Dann lese man die Knollen nicht zu eng zusammen. Erstens ist vielleicht nicht die genügende Raumung im Boden vorhanden, zweitens mangelt es an der benötigten Feuchtigkeit, beides bedrängen sich die aufwachsenden Pflanzen leicht, wenn sie zu eng gepflanzt sind und stehen sich im Wett (im Schatten). Nur in Gärten, die dem Winde sehr ausgesetzt sind, kann man die Knollen siemäßig nahe zusammen (und dann am besten in Kartoffelform) legen, damit sich das Kraut gegenseitig einen Halt gibt.

Beim Pflanzen der Dahlien sollte man große Knollen vorher möglichst teilen, da große Knollen überwiegend starke Blüte mit vielen kleinen Trieben liefern, während eine kräftige Knolle drei bis fünf starke Triebe entwickelt, die dann auch entsprechend reich blühen und besonders gut ausgebildete, große Blüten hervorbringen. Beim Teilen der Knollen, das mit dem Spaten geschieht, ist darauf zu achten, dass der Wurzelballen der Knolle aus dem sich die Triebe entwirken, erhalten bleibt; andernfalls bleiben die Knollen unverändert in der Erde liegen und entwickeln keine Triebe. Auch sollte man nur kräftige Knollen zum Auspflanzen wählen, dagegen kleine Knollen zurücklegen. Sobald sich die Triebe zeigen, lässt man nur drei bis fünf der kräftigsten stehen und schneidet alle übrigen, besonders aber die schwachen Triebe, vollständig heraus.

Auf dem Felde.

Aufzucht in den Ackerhöfen. Von ganz besonderer Bedeutung für das Gedeihen der Kulturpflanzen ist der genügend freie Luftaustritt in den Boden zum Samenkorn, zur Keimung, zum weiteren Wurzelwachstum und zur Verlebung und Anreitung vorhandener Pflanzennährstoffe. Man tut daher gut, den Samen so flach wie möglich, soweit nicht dadurch Mangel an Feuchtigkeit entsteht, unterzubringen. Viel häufiger wird jedoch durch ein zu tiefes Unterbringen des Samenkorns gescheit. In den oberen Schichten der Ackerkrume ist der Kreislauf der Luft selbstverständliche weitaus stärker als in den unteren, und um so mehr Samenkorn kann hier zur Keimung verwandt werden; auch hat die Erfahrung zur Kenntnis ergeben, dass die flach mit Erde bedeckten Samen sich weit schneller und kräftiger entwickeln, als stark bedeckt, welche entweder gar nicht zur Entwicklung gelangen oder sehr spät und selten eine kräftige Pflanze erzeugen.

Moilree zu Samen. Zur Moilree Samengewinnung nimmt man den zweiten Schnitt, der sich nicht leicht lässt. Den ersten Schnitt zur Gewinnung nimmt man kurz vor der Blüte. Die Ernte muss dann vorgenommen werden, wenn die Samen vollständig reif sind, hart und eine glänzende, braunrote Färbung haben. Einen Samenabfall hat man nicht zu befürchten.

Im Garten.

Das Brechen des Spargels. Die Ernte der Spargelknospe ist täglich zwei- bis dreimal vorzunehmen. Am besten in der Frühe, um 4 oder 5, und abends um 6 oder 7 Uhr. Es gelingt dies in der Weise, dass man um die Pfeile, welche gerade den Stiel durchstechen, die Erde mit einem kleinen Schaufelchen etwas wegräumt und sodann mit einem Hobelmeier hart hinter derselben bis auf den Wurzelstock hinunterfährt und dann abzieht. Das höhere Blätterchen oder Abschneiden, so dass noch Stumpen stehen bleiben, hat keinen Zweck und kann eher nachteilig wirken. Die bei dem Brechen der Spargelknospe entstehenden Verletzungen werden jeweils sofort wieder ausheilen. Während des täglichen Brechens der Spargelknospe sammelt man diese in flachen Töpfchen und bringt sie, wenn möglich, sofort zum Verkauf. Kann dies aber aus irgend welchen Gründen nicht geschehen, so legt man sie auf feuchten Sand und deckt sie mit solchem oder mit feuchten Tüchern ab. Das Legen ins Wasser ist verwerthlich, weil hierbei die Spargelknospe aufgelöst und ihre besten Säfte verbraucht werden.

Blumenkohl bei Frühlingsfröten. Überwinternte Blumenkohlpflanzen, die schon im März

und in der ersten Hälfte des Aprils ins Freie verpflanzt werden, haben nicht selten von Mangel an Spätfrostschäden zu leiden. Treten nun solche ein, so ist Erde um die Pflanzen zu häufeln und zwar so, dass diese bis über deren Säume reicht. Auf solche Weise geschützt, leiden sie nicht vom Frost. Nach Schwinden des Frostes in die Erde wieder hineingezurüttet. Statt mit Erde, kann man die Pflanzen auch mit altem Mist, mit Stroh oder Bergreichen umgeben.

Obstbau.

Sachkenntnis im Obstbau. Auf den Mangel an obstbautechnischen Kenntnissen ist der schlechte Zustand des Obstbaus in vielen Gegenden Deutschlands zurückzuführen. Die Obstbauanlagen werden zu wenig gepflegt, und nicht rationell genug bewirtschaftet. Würde der Obstbau in Düngung und Ernte die gleiche Sorgfalt angewendet, als den landwirtschaftlichen Kulturen, dann würden höhere Erträge daraus erzielt werden. Es fehlt besonders die Kenntnis davon, wie Pflanzen- und Erzeugungsfaktoren vorteilhaft eingesetzten sind. Jeder Obstfreund sollte in ungenutzter Zeit, selbstlos, Beispiele daraus hinwirken, das gründliche Sachkenntnis im Obstbau auch in ländlichen, bürgerlichen Kreisen immer mehr verbreiten und er selbst mit seinen musterhaften Obstbauanlagen zum anregenden Vorbild für andere werden.

Bei der Auswahl der Sorten zur Obstkultur wähle man nicht gerade die größten und dicksten Sorten, denn diese beladen meistens einen untergeordneten Wert; vielmehr lese man auf mittleren Größe Früchte von lebhafter Färbung. Kleine Sorten aber nur, wenn es sich um feine, leichtverlängliche Früchte handelt.

Die leistungsfähigsten Obstsorten sind: Henne, Jacob, West, Brighton Gem., Souvenir de Mirande, Belvoir, Gambetta, Duchesse de Lorraine, Meteor, Gustav Emiss, G. B. Marshall, Mme. Atkinson, Königin Olga von Württemberg, Madame Jules Chretien, Pauline Gaspard.

Um Unreisigkeiten in Blumenbüscheln zu entfernen, muss man eine warme Abdunkelung von Quallenholz oder Wermut und gestochenen Kochkästen auf die trockene Erde gießen. Die Würmer kommen dann in wenigen Minuten an die Oberfläche und können von da entfernt werden.

Blumenpflege.

Die reichblühendsten Gruppen-Blütenarten sind: Henne, Jacob, West, Brighton Gem., Souvenir de Mirande, Belvoir, Gambetta, Duchesse de Lorraine, Meteor, Gustav Emiss, G. B. Marshall, Mme. Atkinson, Königin Olga von Württemberg, Madame Jules Chretien, Pauline Gaspard.

Um Unreisigkeiten in Blumenbüscheln zu entfernen, muss man eine warme Abdunkelung von Quallenholz oder Wermut und gestochenen Kochkästen auf die trockene Erde gießen. Die Würmer kommen dann in wenigen Minuten an die Oberfläche und können von da entfernt werden.

Beim Säen der Stielmutterchen sehe man auf sehr gutes und regelmäßiges Beaufthalten der Erde; bei Sonnenchein ist auch noch die Auskult zu beschaffen.

Viehzucht.

Butter und Milchproduktion. Doch das Butter nicht ohne Einfluss auf die Milchverarbeitung sein kann, liegt auf der Hand, und wie groß dieser Einfluss ist, zeigt sich am besten da, wo die Käse nach der winterlichen Stallhaltung im Frühjahr bei günstiger Witterung auf gute Weide kommen. Es ist leicht und überall die Beobachtung gemacht worden, dass dieser Wechsel eine Steigerung des Milchertrages und gleichzeitig des Bettigehaltes bewirkt hat. Die Erfahrung darf darin zu finden sein, dass die Käse aus guter, frischer Weide Gelegenheit haben, sich die ihnen am meisten angenehme Nahrung zu suchen, und dass selbe in einer ihnen besonderen Bedürfnissen entgegenstehende Weise aufzunehmen, und dass die frischen Gräser einer guten Weide alle notwendigen Nährstoffe im besten gegenseitigen Mengenverhältnis und in verhältnismässiger Form enthalten.

Gebräuchsfähigkeit dänischer Pferde. Dänische Pferde können oft noch labraten an langsamem Zug gedrechselt bleiben, wenn für eine gezielte Erziehung dieser Tiere gesorgt wird. Alles Butter, welches erschlafft auf den Körper wirkt und die Gewebe unnötig mit Fett oder Wasser belastet, ist zu vermeiden. Dicke und Stroh ist fast garnicht in verarbeiteten Grünfutter niemals. Reiner Hafer ist das beste Butter; derselbe kann geziestet werden, sobald die Pferde schon labraten können. Dänische Pferde müssen oft getröstet werden; jedoch darf das Wasser nie zu kalt sein, um jede weitere Erkrankung, welche das Dämpfgleich noch fördern würde, zu verhindern.

Nützliche Winke.

Zur Konserverierung geschnittener Blumen empfiehlt es sich, dem Wasser, in welchem man sie aufbewahrt, eine Weißerbsensalzpaste zu rütteln, welche die Blumen ihre ursprüngliche Frische.

Käse von lauter Milch bereitet, ist sehr nahrhaft und erfrischend. Jäulchen Käse, der sehr überreich und köstlich ist, lese man nicht, da er leicht, besonders im Sommer, das Fressen fördert und dadurch sehr gefährlich werden kann. Bei gewöhnlichem Limburger Käse werden oft Verfälschungen mittels gefälschter Kartoffeln vorgenommen. Solcher Käse wird hart, blau und hat schwarze Flecken.

Dr. Gentner's
Schuhereime

„Nigrin“
die Weltmarke

anerkannt und bevorzugt von Kennern u. Fachleuten.

Am 24. Mai d. J. vormittags 9 Uhr werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, zwei Ader, Dogheimer Straße hier 4 zu 31 qm und 13 qm, zusammen 16 000 M. Wert, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 26. April 1912.

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

DIE AMTLICHE STADTAUSGABESTELLE FÜR EISENBAHN-ÜSCHLAF-SWAGEN-BILLETTSIST LANGGASSE 48! SIM REISEBUREAU L' RETTENMAYER. AMTLICHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS. STAATSBAHN-AGENTUR DER INTERNATION. SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT

34872

Madewürmer

Das speziell wirkende neue Madewürmermittel „Antiwurm“. Preis: 100 g. bei Giro: 1.40 M. Frank. 1.00 Dm. 1.00 Mark. 1.00 Sch. 1.00 L. 1.00 S. 1.00 C. 1.00 P. 1.00 T. 1.00 G. 1.00 B. 1.00 D. 1.00 E. 1.00 F. 1.00 H. 1.00 I. 1.00 J. 1.00 K. 1.00 L. 1.00 M. 1.00 N. 1.00 O. 1.00 P. 1.00 Q. 1.00 R. 1.00 S. 1.00 T. 1.00 U. 1.00 V. 1.00 W. 1.00 X. 1.00 Y. 1.00 Z. 1.00

Depots in Wiesbaden: Löwenapotheke, Zahnarzapotheke.

Salit
das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1.20.

OCOSA

Feinste Pflanzen-Butter MARGARINE

von Marg. Weker, J. G. Gens & Prinze, G.m.b.H. Goch

Billiger Seefisch-Verkauf!
In Frickel's

Ia. Schellfische 2-4 pfändig 40 Pf.

mittel 35, Portionsschellfische Pf. 25 Pf.

Ia. Cabliau 1/4 Fisch Pf. 25 Pf., ohne Kopf 30,

im Ausschnitt Pf. 35-60 Pf.

Bratschollen 40, Dorsch 30, Lebendfrische

Karpfen 80, Bratzander 80, Barsche 80,

Maifische Pfund 60-90 Pfg.

ff. Seehed 1/4 Fisch 40, ohne Kopf u. Gräten 60 Pfg.

Alle anderen frische- Fluss und Seefische in nur

Ia. Qualitäten zu billigsten Tagespreisen!

Kochrezepte gratis.

Hallen
Diese Woche
Frisch vom Fang:

Adler-Kohlenpapier

schwarz, blau oder violett in Quart- oder Folioformat ist besonders ausziebig, ausserst dünn und gibt sauer Durchschläge bei Hand- oder Maschinenschrift.

Preis 1 Probekarton à 100 Blatt M. 6.-

10 auf Abruf M. 55.-

GLOGOWSKI & Co., Biebrich a. Rh.

Remsthal-Sprudel

hervorragendes, stark moussierendes

Mineral-Tafelwasser

zur Mischung mit Wein etc. besonders

geeignet.

Vertreter: Karl Dillenberger, Flaschenbierhandl., Wiesbaden, Blücherstr. 18, Telefon 2697.

F 160

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Wer 20. April 1912 W. 100, G. 100, B. 100, D. 100, E. 100, F. 100, G. 100, H. 100, I. 100, J. 100, K. 100, L. 100, M. 100, N. 100, O. 100, P. 100, Q. 100, R. 100, S. 100, T. 100, U. 100, V. 100, W. 100, X. 100, Y. 100, Z. 100.

Wer 21. Mai 1912 W. 100, G. 100, B. 100, D. 100, E. 100, F. 100, G. 100, H. 100, I. 100, J. 100, K. 100, L. 100, M. 100, N. 100, O. 100, P. 100, Q. 100, R. 100, S. 100, T. 100, U. 100, V. 100, W. 100, X. 100, Y. 100, Z. 100.

Wer 22. Juni 1912 W. 100, G. 100, B. 100, D. 100, E. 100, F. 100, G. 100, H. 100, I. 100, J. 100, K. 100, L. 100, M. 100, N. 100, O. 100, P. 100, Q. 100, R. 100, S. 100, T. 100, U. 100, V. 100, W. 100, X. 100, Y. 100, Z. 100.

Wer 23. Juli 1912 W. 100, G. 100, B. 100, D. 100, E. 100, F. 100, G. 100, H. 100, I. 100, J. 100, K. 100, L. 100, M. 100, N. 100, O. 100, P. 100, Q. 100, R. 100, S. 100, T. 100, U. 100, V. 100, W. 100, X. 100, Y. 100, Z. 100.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 2. Mai, bei aufgebot Ab., Anf. 7 Uhr:	Der Rötenkavalier.
Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo Hoffmannsthal.	Musik von Richard Strauss.
Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg	Frau Müller-Weiss
Der Baron Ochs auf Verdenau	Herr Schütz
Ottawan, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Hause	Frau Brodmann a. G.
Herr von Janinal, ein reicher Neugeadelter	Herr Geisse-Winkel.
Sophie, seine Tochter	Herr Friedel.
Jungfer Marianne Zeitmeierin d. Duenna	Frau Engelmann
Valzach, ein Intrigant	Herr de Leewne
Annina, seine Bedienterin	Herr Haas
Ein Polizeikommissar	Herr Rehkopf
Der Haushofmeister h. d. Feldmarschallin	Herr Spies
Der Haushofmeister bei Janinal	Herr Schub
Ein Notar	Herr Eckard
Ein Wirt	Herr Döring
Ein Sänger	Herr Dr. Gopony
Ein Gelehrter	Herr Weirauch
Ein Arzt	Herr Striebeck
Ein Flößt	Herr Bornträger
Ein Friseur	Herr Aubriano
Dessen Schiffe	Herr Winkel
Eine adelige Witwe	Herr Schwarz
Drei adelige Waisen	Frau Krämer
Eine Modistin	Herr Voigt
Ein Tierhändler	Frau Baumann
Zofen der	Frau Doppelbauer
Marschallin	Herr Gerbaris
Bediente Verchenaus	Herr Geisel, Herr Böhme, Herr Carl, Herr Preuß, Herr Barth, Herr Deutscher, Herr Lehmann, Herr Deutsch, Herr Marck, Herr Lautemann, Herr Nierling, Herr Barth, Herr Mayer, Herr Schmidt, Herr Wulff, Herr Bracht, Herr Becker, Herr Weirauch, Herr Wulffel
Kellner	Herr Carl, Herr Bertram
Kutscher, Haussdiener	Herr Bertram
Musikanten	Otto Gerhardt
Luftaen, Läufer, Goldküken, Küchenpersonal, Gäste, Musikanten, Zweite Wächter, Vier kleine Kinder, Verschiedene verdächtige Gesellten.	Die kleine Neger
In Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias.	In den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias.
Ende nach 10.45 Uhr.	Ende nach 10.45 Uhr.

Freitag, 3.: "Husarenfieber". Anfang 7 Uhr.

Samstag, 4.: "Bar und Zimmermann". Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 5., der auf Abonnement: "Oberon". Anfang 7 Uhr.

Montag, 6.: "Der Philosoph v. Saint-Souci". Anf. 7 Uhr.

Reidenz-Theater.

Donnerstag, den 2. Mai, abends 7 Uhr:

Neuheit!	Bara.
Urtspiel in 3 Akten von Robert de Flers und G. A. de Caillavet.	Neuheit!
Spieleleitung: Ernst Beitzram.	
Graf von Larzac	Kurt Keller-Rebri
Jean Bernard	Walter Taub
Abbé Jocasse	Ernst Bertram
Charmeuil	Theo Ladauer
Berwits	Nicolaus Bauer
Aubrin	Willi Schäfer
Bierre	Ludwig Kreyer
Georgina Courfan	Käte Horsien
Colette Tours-Melcourt	Walther Gräben
Jeanne Aubrin	Stella Richter
Jeanne	Käte Kuf
Lucy	Theodora Bösch
Ein Gärtner	Willi Langer
Ein Gendarm	Rudolf Christ
Catherine	Minna Agte

Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 3.: "Julchen's Füllerwochen".

Samstag, 4.: "Neuheit! "Die Damen des Regiments".

Operette - Theater.

Dekoration: Max J. Heller und Paul Wellermeier.

Donnerstag, den 2.: "Morgen wieder lustig".

Freitag, den 3.: "Parfettissi Nr. 10".

Samstag, den 4.: "Der Vogelhändler".

Sonntag, den 5., nachm.: Unbestimmt. Abends: "Der Vogelhändler".

Volks-Theater.

Württembergisches Schauspielhaus.	Direction: Wilhelm.
Donnerstag, den 2. Mai; Die Wie vom Gründhof.	Die Wie vom Gründhof.
Freitag, 3. Mai in 5 Akten von Siegert, Gott, Staud.	Freitag, 3. Mai in 5 Akten von Siegert, Gott, Staud.
Sebastian Rauninger, der Gruenhofbauer	Max Ludwig
Hanna, sein Weib	Line Töldie
Ehe, seiner Schöster Kind	Ella Wilhelm
Freiherr von Altringen, Majestätsbärr	Emil Römer
Dr. jur. Erich von Altringen, sein Neffe	Ottomar Bloch
Bernauer, freierherrlicher Hörster	Adolf Willmann
Gertud, seine Tochter	Klotilde Guten
Anton Böschelmeier, der Schwalbenschwanzbauer	Ferdinand Voigt
Bertel, sein Sohn	Fritz Grockmann
Franz, Hörstegöldi	Karl Graetz
Straubinger, Gütermässler	Heinrich Otto
Der Weinbauer	Heinz Bernd
Der Aegelbauer	Anton Werner
Der Städtische	Richard Bauer
Der Altuar	K. Bergschwanger
Der Bader	Rudolf Seelbach
Sepp	Fritz Stürmer
Eine Magd	Ilka Martini
Bauern, Bäuerinnen. Ort der Handlung: Gemeinde Altringen im Schwarzwald.	Gegenwart.
Ende nach 10.40 Uhr.	

Freitag, den 3.: Neuheit! "Aus Mangel an Beweisen".

Samstag, den 4.: "Sberlock Holmes".

Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Freitag, 3.: "Röntgen".

Samstag, 4.: "Dunja". Hierauf: "Flotte Bursche".

Sonntag, 5.: "Aida".

Montag, 6.: "Die Meistersinger von Nürnberg".

Dienstag, 7.: "Josef und seine Brüder".

Mittwoch, 8.: "Garmen".

Schauspielhaus Frankfurt.

Donnerstag, 2.: "Schöne Frauen".

Freitag, 3.: "Abonnementkonzert".

Samstag, 4.: "Elektra", vorher "Der Zaroff".

Sonntag, 5.: "Was ihr wollt".

Montag, 6.: "Schöne Frauen".

Dienstag, 7.: "Das starke Geschlecht".

Mittwoch, 8.: "Doktor Klaus".

Donnerstag, 9.: "Glaube und Heimat".

Großes Hof- und National-Theater Wiesbaden.

Donnerstag, 2., hohe Pr., Anf. 7 Uhr: "Lohengrin".

Freitag, 3., hohe Pr., Anf. 7 Uhr: "Die Räuber".

Samstag, 4., aus. Ab., hohe Pr., Anf. 7.30 Uhr: "Tosca".

Sonntag, 5., mittl. Pr., Anf. 7.30 Uhr: "Die Fledermaus".

Montag, 6., aus. Ab., hohe Pr., Anf. 7 Uhr: "Margarethe".

Am neuen Theater.

Sonntag, 5., Anfang 8 Uhr: "Pension Schöller".

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 3. Mai.

vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schlering.

1. Ouverture a. Op. "Raymond"

A. Thomas

2. Long ago (irisches Volkslied)

F. Voigt

3. Dollar-Walzer aus der Oper

"Die Dollarprinzessin" L. Fall

4. Duett und Finale a. d. Oper

"Martha" Fr. v. Flotow

5. Morgenlied Fr. Schubert

6. Fantasie aus der Oper "Der Postillon von Loupnicean"

Ch. Adam.

Nachm. 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnement-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper "Alfons und Estrella" F. Schubert

2. Paraphrase über das Wunderlied von R. Schumann

A. Schreiner

3. Kind du kannst tanzen, Walz.

aus der Operette "Die geschiedene Frau" Leo Fall

4. Lied an den Abendster aus der Oper "Tannhäuser"

R. Wagner

5. Ballettmusik aus der Oper

"Die Tempelherren" H. Litolff

6. Ouverture zu "Die Fingalshöhle" F. Mendelssohn

7. Fantasie aus der Oper "Traviata" G. Verdi

8. Heil Europa, Marsch F. v. Bion.

Abends 8 Uhr:

Abonnement-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture "Im Hochland"

N. W. Gade

2. Aschenbrödel, Märchenbild F. Bendel

3. Rosen aus dem Süden, Walz. Joh. Strauss

4. Abschiedsständchen f. Trompete Herfurth

Herr E. Schlegk.

5. Ouverture zur Oper "Benvenuto Cellini" H. Berlioz

6. Ballettscene aus "Gretna Green" E. Guiraud

7. Fantasie a. d. Oper "Samson und Dalila" C. Saint-Saëns.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:

Moderner Lieder-Abend

der Schauspiel-Sängerin Willie Walden - Sternheim.

VORTRAGSFOLGE.

I. Teil,

1. Leben und Lieben, Walzer-Rondo Raida

2. Das Lied vom Mädel Lazarus Raida

3. Die gewissenhafte Babette Offenbach

4. Die Studentin Fall

5. Meine Lust ist Leben Kienzli

6. Ihr Sohn Raida

7. Katerserenade Lazarus

8. Russ. Heimatlied Grau

II. Teil,

9. Variationen über "Der Schweizerbub" Chopin

10. Mai) Gross

11. Das Mutterherz Gilbert

12. Der Himmel und das Bett Sternheim

13. Klage nicht Grau

14. "Hierzad") Koschat

15. Volkslied ("Ach wie ist's möglich dann") transkribiert von Raida

1. - 4. Reihe: 3 Mk., 5. - 14. Reihe: 2 Mk., Galerie: 1 Mk. (Sämtl. Plätze nummeriert.)

Die Damer werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Stadt. Kurverwaltung.

Männer-Turnverein.

Samstag, 4. Mai, abends 9 Uhr:

Turnhalle Platzerstr. Fortsetzung der Jahresabschlussveranstaltung.